



Schule – In & Out

Neues aus dem Schulbereich im Kreis Offenbach

Ausgabe 23

Januar 2026

Seite 1



Liebe Eltern,
liebe Lehrkräfte,
liebe Schülerinnen und Schüler,

2025 war für den Kreis Offenbach vor allem eines: Es war das Jahr des Schulbaus. Diese Bilanz steht am Ende eines Jahres, in dem an vielen Standorten gleichzeitig gebaut, erweitert und modernisiert wurde und in dem der Kreis als Schulträger erneut den Großteil seiner Mittel in die Bildungsinfrastruktur investiert hat. Damit bleibt der Kreis Offenbach Schulstandort Nummer eins in Hessen.

Viele dieser Projekte laufen leise im Hintergrund. Trotzdem prägen sie den Schulalltag sehr konkret. So befindet sich am Friedrich-Ebert-Gymnasium in Mühlheim etwa ein Erweiterungsbau in Holz-Hybridbauweise mit zusätzlichen Klassenräumen und modernen Lernzonen im Bau. In Neu-Isenburg sichert ein neuer Interimsstandort auf dem Gelände der Alten Goetheschule den Unterrichtsbetrieb der Albert-Schweitzer-Schule während der

Neubauphase. In Rödermark-Ober-Roden wiederum entsteht mit der Neugestaltung der Dependence Breidert der Trinkbornschule ein weiterer moderner Grundschulstandort.

Diese Beispiele stehen für eine klare Linie. Im vergangenen Jahr flossen rund 50 Millionen Euro in unsere Schulen und damit in die Zukunft unserer Kinder. Im Haushalt 2026 sind fast 80 Millionen Euro für Investitionen an den Schulen vorgesehen. Der Kreis Offenbach hält trotz finanziell anspruchsvoller Zeiten an klaren Prioritäten fest und stellt die finanziellen Mittel bereit, um Schulbau, Sanierung und den laufenden Betrieb dauerhaft zu sichern. Denn gute Bildung gelingt nur, wo Kinder und Jugendliche Platz zum Lernen, Forschen, Musizieren und Begegnen haben. Den eingeschlagenen Weg wird der Kreis Offenbach auch im neuen Jahr konsequent weitergehen – Schritt für Schritt, Schule für Schule.

Viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe von „Schule In & Out“.

Herzlichst

Oliver Quilling
Landrat

GiP übernimmt Schulverpflegung

Zum Jahresbeginn ging die Verantwortung für die schulische Verpflegung auf die Ganztagsbetreuung im Pakt gGmbH, kurz: GiP, über. Landrat Oliver Quilling und die Geschäftsführerin der GiP, Petra Merget, haben Anfang Januar symbolisch den Bewirtschaftungsvertrag für die Schulverpflegung unterzeichnet. Der Kreistag hat der Übergabe an die 100-prozentige Tochtergesellschaft bereits in seiner letzten Sitzung Anfang Dezember zugestimmt.

Nach und nach werden nun die insgesamt 88 Schulumensen von der GiP übernommen. Bis spätestens zum 31. Juli 2029 soll dieser Überleitungsprozess abgeschlossen sein. Die GiP wird laut dem Bewirtschaftungsvertrag beauftragt, für die insgesamt knapp 46.000 Schülerinnen und Schüler im Kreis die Etablierung einer einheitlichen, qualitativ hochwertigen und verlässlichen Mittagessensversorgung zu erreichen. Nicht nur an den Grundschulen, sondern auch an den weiterführenden Schulen soll die Schulverpflegung als ein



attraktives Angebot gesehen werden. Sie soll nicht nur ein Beitrag zur gesunden Ernährung, sondern auch zur sozialen Teilhabe und Chancengleichheit sein.

Künftig kann es auch weiterhin verschiedene Modelle der Schulverpflegung unter dem Dach der GiP geben. Die Mensen werden entweder mit eigenem Personal der GiP betrieben oder für diese Aufgaben werden professionelle Nachunternehmer über eine öffentliche Ausschreibung gefunden. An den Grundschulen können weiterhin auch Betreuungsträger diese Aufgabe sicherstellen, insofern eine entsprechende Vereinbarung mit der GiP geschlossen wird.

Demokratie zum Anfassen

Lernkoffer für Grundschulen & Kitas



Diese Gepäckstücke kommen bei Kindern richtig gut an: Seit September 2025 sind zehn „Koffer für Demokratie und Kinderrechte“ im Kreis Offenbach im Einsatz und stoßen auf große Resonanz. Mit altersgerechten Büchern, Spielen und Materialien gefüllt, können sie kostenlos von Kindertagesstätten und Grundschulen ausgeliehen werden. Die Einrichtungen machen bereits rege Gebrauch von diesem Angebot. Um ihnen die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten noch näherzubringen, fand für 15 pädagogische Fachkräfte aus Kitas sowie der Kinder- und Jugendsozialarbeit an Grundschulen eine Informationsveranstaltung im Kreishaus Dietzenbach statt. Die Teilnehmenden sollen nicht nur in ihren Gruppen und Klassen mit den Koffern arbeiten können, sondern auch als wichtige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren fungieren. Die Einführung übernahmen zwei Expertinnen, die an der Konzeption der Koffer maßgeblich beteiligt waren: Kinderbuchpädagogin Nadine Hochrein und Modesta Schubert, Lehrerin an der Anna-Freud-Schule in Mainhausen-Mainflingen. Sie hatten gemeinsam mit anderen die originale Kofferversion des Kindermuseums OWL e.V. für den Kreis Offenbach überarbeitet. Herausgekommen waren Koffer mit handverlesenem Inhalt, jeweils

passgenau zugeschnitten für den Einsatz in Kindertagesstätten beziehungsweise in Grundschulen. Während der Infoveranstaltung präsentierten die Referentinnen Best-Practice-Beispiele, wie die Materialien im pädagogischen Alltag eingesetzt werden können. Möglich wurde das Projekt durch den Rotary Club Offenbach-Einhard. Die Mitglieder hatten sich anlässlich des 50-jährigen Clubbestehens mit der Frage beschäftigt, wie sich schon bei Kindern das Verständnis für wichtige Grundwerte fördern lässt. Die Antwort darauf war besonders: Eine Delegation übergab im Juli im Beisein der Hessischen Ministerin für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales, Heike Hofmann, zehn „Koffer für Demokratie und Kinderrechte“ im Kreishaus Dietzenbach an Landrat Oliver Quilling. In der Praxis fallen die Rückmeldungen der Einrichtungen zu den Koffern durchweg positiv aus. Die zehn Koffer – jeweils fünf für Kitas und fünf für Grundschulen – können kostenlos beim Fachdienst Jugend und Familie des Kreises Offenbach ausgeliehen werden. Weitere Informationen gibt es bei Sandra Weigand vom Bereich Jugendförderung und Frühe Hilfen, Telefon 06074 8180-5457 sowie per E-Mail an demokratiekoffer@kreis-offenbach.de. Details zum Angebot sind auch unter www.kreis-offenbach.de/demokratiekoffer abrufbar.



Eine Linde wächst mit ihrer Schule

Vor dem Eingangsbereich der Lindenschule in Heusenstamm steht seit Herbst 2025 eine junge Linde, die künftig gemeinsam mit der Schule wachsen soll. Bei einer kleinen Feier Mitte Oktober griffen Landrat Oliver Quilling, Bürgermeister Steffen Ball, die Vorsitzende des Fördervereins „Die Lindenblüten“ Monique Weidner und Schulleiterin Rebecca Pöhlmann gemeinsam zur Gießkanne und machten damit die symbolische Übergabe sichtbar. Die Linde erinnert an die vielen Linden im nahen Wald und setzt ein Zeichen für Wachstum, Verwurzelung und Zusammenhalt der Schulgemeinde. Der Wunsch nach einem eigenen Lindenbaum entstand bereits mit der Namensgebung der Schule im Sommer 2024. Die Finanzierung erfolgte gemeinschaftlich: Der Förderverein übernahm die Kosten für den Baum in Höhe von 500 Euro. Kreis Offenbach und Stadt Heusenstamm teilten sich die rund 4.600 Euro für die vorbereitenden Arbeiten und die Gestaltung der Fläche vor dem Haupteingang. Die Linde wurde bereits einige Wochen vor der Feier gepflanzt und ist seit der symbolischen Übergabe offiziell Teil des schulischen Lebens. Zur Feier der neuen Linde hatten Kinder aus den Jahrgängen drei und vier ein Lied einstudiert, mit dem sie die Veranstaltung musikalisch begleiteten. Die Lindenschule ist die vierte Grundschule in Heusenstamm.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
GiP übernimmt Schulverpflegung	1
Demokratie zum Anfassen Lernkoffer für Grundschulen & Kitas	2
Eine Linde wächst mit Ihrer Schule	2-3
Blickwinkel wechseln, Grenzen spüren – Kreativprojekt des KJB	3
Richtfest für Erweiterung der Goetheschule	3-4
Neubau am Friedrich-Ebert-Gymnasium macht Fortschritte	4
Tag der offenen Tür im Interim der Albert-Schweitzer-Schule	4-5
Besuch der Dependence der Trinkbornschule	5
Ersatzneubau für Schule am Hengstbach geplant	5-6
Schulradeln 2025 Spitzenleistungen und kreative Aktionen	6
Jetzt teilnehmen: Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik	6-7
Kulturelle Highlights an den Schulen	7
Wettbewerbe & Ehrungen	8
Kurz notiert	9-11
Besonderes aus den Schulen:	
Heinrich-Heine-Schule Dreieich	11-14
Max-Eyth-Schule Dreieich	14-19
Weibelfeldschule Dreieich	20-21
Adolf-Reichwein-Gymnasium Heusenstamm	21-22
Adolf-Reichwein-Schule Langen	22-24
Brüder-Grimm-Schule Neu-Isenburg	24-25
Goetheschule Neu-Isenburg	25
Sonnentauschule Obertshausen	25-27
Merianschule Seligenstadt	27-29
Wer kann weiterhelfen?	29
In eigener Sache	29
Impressum	29

„Schule – In & Out“

Alle Ausgaben können unter www.kreis-offenbach.de/schulinfo aufgerufen werden.

Fortsetzung auf Seite 3

Eine Linde wächst mit ihrer Schule

Fortsetzung von Seite 2

Der Neubau am Frankfurter Weg wurde nach rund drei Jahren Bauzeit zum zweiten Halbjahr 2024 in Betrieb genommen. Auf rund 3.100 Quadratmetern Nutzfläche bietet das Gebäude Platz für zehn Klassen sowie eine Kooperationsklasse der Schule am Goldberg. Gruppenräume, Werk-, Musik und Betreuungsräume, Fachräume, Mensa und Verwaltung ergänzen das Raumprogramm. Im Untergeschoss ist eine Einfeldsporthalle untergebracht. Die Gesamtkosten lagen bei rund 24 Millionen Euro.



Blickwinkel wechseln, Grenzen spüren – Kreativprojekt des KJB

Kunst öffnet Räume für Blickwechsel und Gespräche, die im Schulalltag sonst kaum stattfinden. Während eines spannenden Workshops des Kreisjugendbildungswerks Offenbach, der Mitte November an der Max-Eyth-Schule in Dreieich-Sprendlingen stattfand, konnten Jugendliche ihre jeweilige Perspektive auf Themen wie Nähe, Distanz und Grenzen künstlerisch ausdrücken. Das Projekt war in den schulinternen Themenmonat gegen sexualisierte Gewalt eingebettet und verband praktische Kunst mit Reflexion im Klassenverband.

Teilgenommen haben 20 Schülerinnen und Schüler unter anderem aus Afghanistan, Griechenland, Guatemala, Pakistan, Somalia und Vietnam. Die Mädchen und Jungen besuchen alle eine Integrationsklasse. Unter Anleitung der Künstlerinnen Sybille Möller und Maja Brie sowie der Sozialpädagogin Isabell Wegner setzten sie sich mit

unterschiedlichen Betrachtungsweisen des Gegenübers und Selbstwahrnehmung auseinander. Ein weiterer Fokus lag darauf, wie Nähe und Distanz wahrgenommen werden und wie Grenzen gesetzt werden können.

Gleich zu Beginn stand eine Reduktion auf das Wesentliche. Aus einem einzigen Blatt Papier entstanden individuelle Arbeiten, die Erfahrungen sichtbar machten und neue Wahrnehmungen der persönlichen Situation eröffneten. Es folgten Porträtversuche mit der nicht dominanten Hand sowie Übungen mit dem eigenen Spiegelbild, die den Blick für Gestik und Mimik schärften. Diese Herangehensweise förderte Ausdruckssicherheit sowie ein respektvolles Miteinander im Kurs.

Eine gemeinsame Exkursion ins Hessische Landesmuseum nach Darmstadt verlieh dem Projekt

kunsthistorische Tiefe. In die Ausstellung „Face2Face“ sind rund 120 Zeichnungen, Druckgrafiken, Plakate und Fotografien von der Renaissance bis zur Gegenwart mit ihrer Selfie-Kultur zu sehen. Dabei wird unter anderem die Frage aufgeworfen, wie Gesichtszüge und nonverbales Verhalten unser Bild vom Gegenüber prägen und inwiefern Gesichter ihre jeweilige Zeit und Epoche widerspiegeln. Diese Auseinandersetzung knüpfte unmittelbar an die Porträtübungen im Workshop an und vertiefte das Verständnis für die betreffende Problematik.

Zum Abschluss präsentierten die Jugendlichen ihre Ergebnisse im November bei einer kleinen Ausstellung an ihrer Schule. Die gezeigten Arbeiten regten Mitschülerinnen und Mitschüler sowie Lehrkräfte an, über Klischees, Selfie-Kultur und die Wirkung von Bildern ins Gespräch zu kommen.

Richtfest für die Erweiterung der Goetheschule

Anfang November feierte der Kreis Offenbach das Richtfest für den Erweiterungsbau der Goetheschule in Neu-Isenburg. Auf der Baustelle an der Offenbacher Straße kamen Vertreterinnen und Vertreter des Kreises, der Stadt, der Schule sowie der am Bau beteiligten Firmen zusammen, um den traditionellen Richtspruch zu hören und sich ein Bild vom Fortschritt des Projekts zu machen.

Mit der Erweiterung schafft der Kreis nicht nur zusätzlichen Platz für die aktuell rund 1.300 Schü-

lerinnen und Schüler, sondern auch eine zeitgemäße Lernumgebung, die den pädagogischen Ansprüchen eines großen Gymnasiums gerecht wird. Die neuen Räume ermöglichen flexible Lernsettings, wodurch sie zusätzlich Team- und Projektarbeit stärken.

Das zweigeschossige Gebäude entsteht östlich des bereits bestehenden Erweiterungsbaus entlang der Offenbacher Straße. Er wird in konventioneller Massivbauweise errichtet und ist barrierefrei. Das Raumprogramm

umfasst insgesamt zwölf Unterrichtsräume, davon elf allgemeine Unterrichtsbereiche und einen Fachraum für Darstellendes Spiel samt Freilichtbühne mit direktem Außenbezug im Erdgeschoss. Fünf der Räume können mit vorgelagerten Funktionsflächen als offene Lernbereiche genutzt werden – ein wichtiger Baustein für individualisierte Lernformen in der Oberstufe. Ergänzt wird das Angebot durch zwei Besprechungsräume. Hinzu kommt eine große Mensa mit rund 150 Sitzplätzen sowie einer eigenen Terrasse und einer Kapazität für

bis zu 500 Essen am Tag. Moderne WC-Anlagen, Technikräume, Lagerflächen und ein Stuhllager komplettieren das Gebäude.

Auch in puncto Nachhaltigkeit setzt der Kreis Offenbach auf bewährte hohe Standards: Das flach geneigte Dach wird extensiv begrünt und mit Photovoltaikanlagen ausgestattet, deren Strom unter anderem den Luft-Wärmepumpen zugutekommt.

Fortsetzung auf Seite 4

Richtfest für die Erweiterung der Goetheschule

Fortsetzung von Seite 3

Sämtliche tragenden Wände werden in Sichtbeton mit Holzstruktur ausgeführt. Die Fassade erhält ein Wärmedämmverbundsystem mit Putzoberfläche.

Gleichzeitig werden die Außen-

anlagen weiterentwickelt und neu geordnet. Dazu zählen unter anderem optimierte Anlieferzonen, verbesserte Feuerwehrrzufahrten sowie neue Sport- und Aufenthaltsbereiche, die bereits seit den Herbstferien fertiggestellt sind. Auch soll Parkplatzsituation deutlich sicherer und

übersichtlicher werden. Außerdem wird der Pausenhof neugestaltet und erneuert, inklusive neuer Spiel-, Bewegungs- und Sitzflächen. Der Erweiterungsbau soll Ende 2026 in Betrieb gehen. Die Gesamtkosten für den Kreis Offenbach belaufen sich auf rund 15 Millionen Euro.



Neubau am Friedrich-Ebert-Gymnasium macht Fortschritte



Die Erweiterung des Friedrich-Ebert-Gymnasiums in Mühlheim schreitet planmäßig voran. Bei einem Baustellentermin überzeugte sich Ende Oktober Kreisbeigeordneter Alexander Böhn gemeinsam mit Mühlheims Bürgermeister Dr. Alexander Krey und Schulleiter

Stefan Sturm vom aktuellen Stand. Mit dem Neubau wird das Gymnasium künftig dreizügig geführt und gewinnt zusätzliche Kapazitäten für Unterricht und Ganztagsangebote.

Der Erweiterungsanbau schließt sich an das bestehende Schulgebäude aus dem Jahr 2019 an und bietet künftig Platz für acht zusätzliche Klassenräume mit vorgelagerten Lernzonen, einen Großraumklassenraum, einen Lehrerstützpunkt sowie Nebenräume und Sanitäranlagen. Insgesamt entstehen rund 1.600 Quadratmeter zusätzliche Nutzflä-

che. Der Bau wird in Holz-Hybridbauweise errichtet und erfüllt hohe energetische Standards: Eine Luftwärmepumpe sorgt für die Wärmeversorgung, ergänzt durch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach. Für ein angenehmes Raumklima sorgen eine zentrale Lüftungsanlage mit Nachtkühlung, außenliegender Sonnenschutz sowie Akustikdecken und Fußbodenheizung in den Unterrichtsräumen.

Mit dem neuen Aufzug im Erweiterungsbau wird zudem das Bestandsgebäude vollständig barrierefrei

erschlossen. Der Umbau des bestehenden Treppenhauses ist ab den Osterferien 2026 vorgesehen. Während der Arbeiten ermöglicht ein temporärer Gerüstturm die Nutzung der Klassenräume. Die Fertigstellung des Neubaus ist für Ende Juni 2026 geplant. Die Inbetriebnahme soll zum Schuljahresbeginn 2026/27 erfolgen. Im Anschluss werden die Container, die bislang den zusätzlichen Raumbedarf der Schule abdeckten, zurückgebaut. Die Investitionskosten des Kreises liegen bei rund 9,6 Millionen Euro.

Tag der offenen Tür im Interim der Albert-Schweitzer-Schule

Mitte November stellte der Kreis Offenbach das neue Interimsgebäude für die Albert-Schweitzer-Schule in Neu-Isenburg bei einem Tag der offenen Tür vor. Auf dem Gelände der ehemaligen Goetheschule nutzten Eltern, Kinder und weitere Interessierte die Gelegenheit, sich die künftigen Räume anzuschauen. Landrat Oliver Quilling, Kreisbeigeordneter Alexander Böhn, Neu-Isenburgs Bürgermeister Dirk Gene Hagelstein und die stellvertretende Schulleiterin Sandra Peters-Jürgens nahmen die Gäste in

Empfang und führten durch das Gebäude.

Der Interims ermöglicht es, die Albert-Schweitzer-Schule zu einer vierzügigen, ganztagsfähigen Schule auszubauen, die allen Anforderungen an einen modernen Lernort gerecht wird. Die steigenden Schülerzahlen – insbesondere durch das Neubaugebiet Birkengewann – machen einen Neubau am bisherigen Standort in der Freiherr-vom-Stein-Straße notwendig. Während der Entstehungsphase stellt das

Ausweichquartier einen durchgehenden Unterrichtsbetrieb sicher. Der Umzug ins Interim auf dem Schulhof der Alten Goetheschule, Hugentotentallee 82, erfolgte in den Weihnachtsferien. Unterrichtsbeginn war zum Schulstart im Januar.

Der dreigeschossige Neubau wurde innerhalb eines Jahres in Holzmodulbauweise errichtet. Die Lage auf dem Areal ist so gewählt, dass weiterhin genügend Schulhoffläche zur Verfügung steht. Das Gebäude verfügt über insgesamt 16 Klassen-

räume, einen Fachraum für Musik, ein Lehrerzimmer sowie einen Speisesaal mit Küche und angegliederten freizeitpädagogischen Flächen. Hinzu kommen Toilettenanlagen sowie Nutz-, Technik- und Lager Räume. Ein Aufzug erschließt alle Geschosse barrierefrei. Ergänzt wird das Raumangebot durch die Alte Goetheschule selbst, in der Betreuung und Verwaltung, einschließlich der Schulsozialarbeit,

Fortsetzung auf Seite 5

Tag der offenen Tür im Interim der Albert-Schweitzer-Schule

Fortsetzung von Seite 4

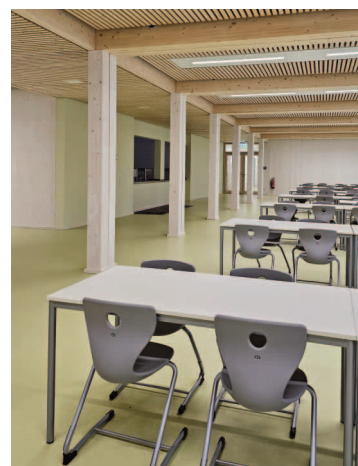
untergebracht sind. Digitale Tafeln und flächendeckendes WLAN gehören zur Grundausstattung. Eine Photovoltaikanlage auf dem extensiv begrünten Dach, eine energetisch optimierte Gebäudehülle sowie die Nutzung der bestehenden Wärmeversorgung der Alten Goetheschule erfüllen die hohen Anforderungen an nachhaltiges Bauen.

Der Modulbau bietet nicht nur

moderne Lernräume, sondern auch funktionale Voraussetzungen für Ganztagsangebote und einen zeitgemäßen Unterricht. Dank der Raumzellenbauweise kann das Gebäude flexibel genutzt und später erneut eingesetzt werden – etwa als Interim oder Erweiterung. Das ist nicht nur nachhaltig, sondern auch wirtschaftlich.

Insgesamt verfügt das Gebäude über eine Hauptnutzfläche von rund 1.350 Quadratmetern. Weitere 835

Quadratmeter kommen durch die Räume der Alten Goetheschule hinzu. Die Gesamtkosten belaufen sich auf etwa 12,1 Millionen Euro. Nach Abschluss der Neubauarbeiten soll die Schulgemeinde an den Standort an der Freiherr-vom-Stein-Straße zurückkehren. Die Planung sieht vor, dass der dortige neue Schulbau Ende 2028 bezugsfertig ist.



Besuch der Dependance der Trinkbornschule

Der Neubau der Dependance Breidert der Trinkbornschule in Rödermark-Ober-Roden bog Anfang Dezember 2025 auf die Zielgerade des ersten Bauabschnitts. Kreisbeigeordneter Alexander Böhn, Bürgermeister Jörg Rotter und Konrektorin Angela Tüncher, die Leiterin der Dependance, nutzten einen Baustellenbesuch, um sich den Stand der Arbeiten anzusehen und die künftigen Räume zu begehen. Der Umzug in die neuen Räume fand zum Schulstart im Januar statt. Die Zweigstelle entlastet die stark nachgefragte Grundschule im Ortskern von Ober-Roden und erweitert das Angebot im Breidert.

Mit diesem Neubau schafft der Kreis Offenbach dringend benötigte Lern-

und Betreuungsräume für eine stetig wachsende Schulgemeinde. Die Situation an der Stammschule sowie an der Zweigstelle war räumlich ausgereizt. Das Raumkonzept des ersten Bauabschnitts sieht zwölf Klassenzimmer, sechs Gruppenräume sowie eine Kooperationsklasse inklusive Wickelraum und Küche vor. Das Gebäude hat zudem eine moderne und nachhaltige Ausstattung: Digitale Tafeln und flächendeckendes WLAN, ein Aufzug, barrierefreie Zugänge, eine Photovoltaikanlage sowie eine energetisch optimierte Fassade.

Nach dem Umzug der Schulgemeinde wird das Bestandsgebäude abgerissen. An seiner Stelle entsteht im zweiten Bauabschnitt ein weite-

rer Neubau. In diesem finden ein Werk- und Musikraum, Betreuungsflächen mit vier Räumen, ein Speisesaal sowie Verwaltungsbereiche Platz. Ergänzt wird das Angebot durch eine Ein-Feld-Sporthalle, die auch Vereinen zur Verfügung stehen wird.

Alle Arbeiten sollen planmäßig Ende 2027 abgeschlossen sein. Nach Inbetriebnahme werden die Container, in denen vorübergehend vier Klassen sowie Büros für Sekretariat und Schulsozialarbeit untergebracht sind, zurückgebaut und der Schulhof fertiggestellt. Die Neuanlage des Außenbereichs sieht unter anderem auch die Pflanzung von etwa 40 Bäumen vor.

Aktuell besuchen rund 650 Kinder in 29 Klassen die Trinkbornschule, davon gehen knapp 190 Kinder in die acht Klassen der Dependance. Mit der Baumaßnahme wird dort Platz für bis zu 300 Schülerinnen und Schüler geschaffen. Die Gesamtkosten für das Projekt betragen rund 30,5 Millionen Euro. Der Kreis Offenbach trägt davon rund 26 Millionen Euro. 4,5 Millionen Euro entfallen auf die Stadt Rödermark, die gemäß der Ein-Drittel-zwei-Drittel-Regelung zwei Drittel der Kosten für die Betreuungsräume übernimmt.



Ersatzneubau für Schule am Hengstbach geplant

Der Kreisausschuss hat dem Kreistag Ende des Jahres empfohlen, der Kostenschätzung sowie der Vorentwurfsplanung des Darmstädter Architekturbüros Herzig Architekten und Ingenieure GmbH zum Ersatz-

neubau an der Grundschule am Hengstbach in Dreieich-Sprendlingen zuzustimmen. Vorgesehen ist unter anderem ein Neubau, der die aktuellen Häuser eins und drei ersetzen sowie eine Mensa beinhal-

ten soll. Darüber hinaus sind weitere Sanitärräume geplant und eine Entsiegelung und kindgerechte Gestaltung der Außenanlagen. Die geschätzten Gesamtprojektkosten liegen bei rund 22,3 Millionen Euro.

Die Maßnahme geht auf den Schulentwicklungsplan 2022 zurück,

Fortsetzung auf Seite 6

Ersatzneubau für Schule am Hengstbach geplant

Fortsetzung von Seite 5

der für die vierzügige Grundschule zusätzlichen Bedarf im Bereich der Verwaltung sowie der freizeitpädagogischen Betreuung festgestellt hat. Die Grundschule am Hengstbach wird aktuell von rund 360 Kindern in 17 Klassen besucht und beherbergt zudem eine Kooperationsklasse der Janusz-Korczak-Schule.

Der Schulbetrieb verteilt sich derzeit auf fünf Häuser, die aus dem Jahr 1960 stammen. Haus eins, in dem sich die Verwaltung befindet, sowie Haus drei mit dem Fachraumtrakt sind baulich

und technisch veraltet und können nur noch eingeschränkt genutzt werden. Sie sollen durch einen modernen Neubau in Massivbauweise und mit nachhaltiger Holzfassade am Standort von Haus eins ersetzt werden. Das geplante Raumprogramm sieht auf 1.565 Quadratmetern Nutzungsfläche die Verwaltung, ein Lehrerzimmer, Lehrerarbeitsräume, vier Fachräume, je eine Kooperations- und Vorklasse, offene Betreuungsflächen sowie eine Küche und eine Mensa vor. Um während der Bauarbeiten eine Auslagerung in Container zu vermeiden, soll in Haus drei ein Interim für die Verwaltung eingerichtet

werden.

Parallel zum Neubau werden im Bestandsgebäude Haus vier neue Sanitäranlagen geschaffen, die den Bedarf künftig vollständig abdecken. Durch den Rückbau von Haus drei entsteht zudem die Möglichkeit, den Außenbereich umfassend neu zu gestalten. Der überwiegend asphaltierte Schulhof soll kindgerecht modernisiert werden. Ein Großteil der Flächen wird entsiegelt. Neben Rasenflächen wird es auch neue Spielgeräte und einen Bolzplatz geben.

Der Zeitplan sieht vor, dass – einen

Beschluss des Kreistags vorausgesetzt – die vorbereitenden Maßnahmen bis zu den Herbstferien 2026 abgeschlossen sein sollen. Im Anschluss erfolgt der Rückbau von Haus eins. Der Baubeginn für den Ersatzneubau soll im ersten Quartal 2027 erfolgen, für Ende 2028 ist die Fertigstellung geplant. Im ersten Quartal 2029 beginnt der Rückbau von Haus drei und die Modernisierung der Außenanlagen. Von den 22,3 Millionen Euro Gesamtkosten trägt der Kreis Offenbach rund 18,8 Millionen Euro, die Stadt Dreieich beteiligt sich entsprechend der 50-Prozent-Finanzierungsregelung für die Betreuungsräume mit rund 3,5 Millionen Euro.

Schulradeln 2025 Spitzenleistungen und kreative Aktionen

Radfahren verbindet Klimaschutz, Gesundheit und Fitness. Beim Wettbewerb „Schulradeln 2025“ konnten Schülerinnen und Schüler erleben, wie sie zusammen Kilometer sammeln, Mobilität neu denken und ihre eigene Schule in Bewegung bringen.

Ende November überreichte der Kreisbeigeordnete Alexander Böhn in der Carl-Orff-Schule in Rodgau-Jügesheim die Urkunden an die erfolgreichsten Schulen im Kreis Offenbach. Prämiert wurden die besten Teams im Kreisranking sowie Beiträge in der Kategorie „Beste Fahrradaktion“. Mit den Auszeich-

nungen werden herausragende Leistungen, vorbildliches Engagement sowie gelebte Verantwortung für eine sichere und nachhaltige Verkehrssituation gewürdigt.

Im Kreisranking 2025 verteidigte die Carl-Orff-Schule mit 30.691 gefahrenen Kilometern und 335 aktiven Radlerinnen und Radlern ihren ersten Platz aus dem Vorjahr. Den zweiten Rang erreichte die Einhardschule in Seligenstadt mit 26.714 Kilometern. 284 Radbegeisterte machten mit. Auf Platz drei folgt die Georg-Büchner-Schule in Rodgau-Jügesheim, die mit 22.699 Kilometern und 148 Teilnehmerinnen

und Teilnehmern ebenfalls ein starkes Ergebnis erzielt.

In der Sonderwertung „Beste Fahrradaktion“ wurden dieses Mal kreisweit drei Schulen ausgezeichnet, die das Radfahren mit originellen Projekten kreativ fördern und mit Leben füllen. Die Albert-Einstein-Schule in Langen überzeugte dabei mit einem eigens produzierten Fahrrad-Rap. Die Goetheschule in Neu-Isenburg gestaltete einen erlebnisreichen Fahrrad-Aktionstag. Die Konrad-Adenauer-Schule in Seligenstadt wiederum setzte mit ihrer Fahrrad-AG ein starkes Zeichen für soziale Teilhabe.

Der Wettbewerb, der seit dem Jahr 2013 existiert, wird von der ivm GmbH und dem Klima-Bündnis organisiert und fördert das Fahrrad als gesunde und umweltfreundliche Alternative für den Schulweg. Weitere Informationen zum Wettbewerb gibt es online unter www.besserzurschule.de sowie www.schulradeln.de.



Jetzt teilnehmen: Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik

Die zwölfte Runde des Schulwettbewerbs zur Entwicklungspolitik „alle für EINE WELT für alle“ läuft. Unter dem Motto „Fakten gecheckt? Verändert die Welt mit eurer Story!“ sind Schülerinnen und Schüler sowie

deren Schulen in ganz Deutschland aufgerufen, sich mit der globalen Wirkung von Desinformation auseinanderzusetzen und eigene, faktenbasierte Geschichten für eine gerechte und nachhaltige Welt zu

entwickeln.

Im Fokus der aktuellen Wettbewerbsrunde steht der Umgang mit Desinformation in einer global vernetzten Öffentlichkeit. Ob in

sozialen Medien, Messenger-Gruppen oder klassischen Nachrichtenformaten: Falschinformationen tragen zur Polarisierung bei,

Fortsetzung auf Seite 7

Jetzt teilnehmen: Schulwettbewerb zur Entwicklungspolitik

Fortsetzung von Seite 6

erschweren gesellschaftlichen Dialog und können dringend notwendige Lösungen für globale Herausforderungen blockieren.

Das Wettbewerbsmotto ermutigt Kinder und Jugendliche, Desinformation kritisch zu hinterfragen, Quellen zu prüfen und eigene

Beiträge zu gestalten, die auf verlässlichen Fakten beruhen. Dabei sind keine Grenzen gesetzt: Ob Plakat, Kunstwerk, Theaterstück, Film oder digitale Arbeit – der Beitrag kann in jedem denkbaren Format eingereicht werden. Im Fokus stehen die Kompetenzen Erkennen, Bewerten, Handeln aus dem Orientierungsrahmen für den

Lernbereich Globale Entwicklung, der Lehrkräfte darin unterstützt, Bildung für nachhaltige Entwicklung im Unterricht zu fördern. In den Kategorien für Lerngruppen der Klassenstufen 1 bis 13 werden jeweils drei Hauptpreise vergeben. Darüber hinaus stehen zahlreiche Anerkennungs- und Sonderpreise zur Verfügung. Insgesamt werden

über 100 Preise im Gesamtwert von mehr als 50.000 Euro vergeben.

Beiträge können bis zum 26. Februar 2026 über das Online-Tool auf der Website des Schulwettbewerbs www.eineweltfueralle.de eingereicht werden

Kulturelle Highlights an den Schulen

Warme rote und grüne Lichtkegel sowie zahlreiche Weihnachtsmützen prägten das Konzert „Swinging Christmas“ der **Dreieichschule in Langen** in der Stadthalle. In der Adventszeit gestalteten Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgänge einen Abend, der das Publikum mit Titeln wie „Winter Wonderland“ auf Weihnachten einstimmte. Die Bläserklasse der fünften Jahrgangsstufe präsentierte nach wenigen Wochen Unterricht unter anderem „Jingle Bells“. Solobeiträge mit Werken von Vivaldi sowie ein von einem Zwölftklässler selbst arrangiertes Stück für Bläser, Streicher, Klavier und Percussion setzten weitere Akzente. Ein experimentelles „Publikumskonzert“ mit Klatschrhythmen sorgte zusätzlich für eine eigene winterliche Klangkulisse.

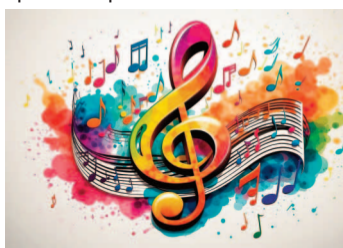
ten mit klassischen und modernen Stücken. Einen besonderen Moment erlebte das Publikum beim ersten öffentlichen Auftritt der Bambini Big Band, die seit September probt. Weitere musikalische Beiträge kamen von der Junior Small Band, dem großen Schulorchester sowie mehreren Ensembles und Duos. Den Abschluss bildeten die „Music Teachers“, die mit einem gemeinsamen Auftritt großen Beifall erhielten. Das Konzert zeigte die musikalische Vielfalt der Schule und fand großen Zuspruch.

Wie spannend klassische Musik sein kann, zeigte Ende Oktober das Konzert des HR-Sinfonieorchesters an der **Hermann-Hesse-Schule in Obertshausen**. 45 Musikerinnen und Musiker spielten Werke von Mozart, Händel und Grieg in der Turnhalle der Schule. Die Jugendlichen reagierten aufmerksam, als bekannte Melodien aus Filmen und Videospiele erklangen. Besonders eindrucksvoll war der Auftritt des 15-jährigen Geigers Joseph Maiwald. Am Ende durfte eine Schülerin selbst das Orchester dirigieren, was mit großem Applaus gefeiert

wurde.

••••••••••

Mit einem Adventskonzert in der Sankt Nikolaus-Kirche sammelten die Viertklässler der **Carl-Orff-Schule in Rodgau-**



Jügesheim Anfang Dezember rund 1.500 Euro Spenden. Die Summe geht zur Hälfte an das Hospiz am Wasserturm und an

die Bärenherzstiftung in Wiesbaden. Unter der Leitung ihrer Lehrerinnen hatten die Kinder ein einstündiges Programm mit Liedern und Musik vorbereitet. Zum Dank für die Unterstützung singen sie noch vor den Weihnachtsferien im Hospiz für die Bewohnerinnen und Bewohner.

••••••••••

Mit dem Christmas Concert stimmte die **Goetheschule in Neu-Isenburg** kurz vor den Weihnachtsferien auf die Festtage ein. Unter dem Motto „Fröhliche Weihnacht überall“ präsentierte sich die Fachschaft Musik mit einem abwechslungsreichen Programm in der Aula. Den Auftakt gestaltete die Gesangsgruppe Greenbird aus den Jahrgangsstufen 5 und 6 mit Liedern wie „Vois sur ton chemin“ und „Stern über Bethlehem“. Die Bluebirds aus den Klassen 6 und 7 folg-

der Spanischklassen mit weihnachtlichen Liedern gehörten zum Programm. Ergänzt wurde der Abend durch Szenen des Darstellenden Spiels, die aktuelle, gesellschaftliche Themen aufgriffen, sowie durch eine Kunstaussstellung im Schulgebäude. Arbeitsgemeinschaften aus den Bereichen Technik, Kulissenbau, Kostüm und Catering trugen ebenfalls zum Gelingen bei. Der Weihnachtsabend machte die kreative Vielfalt der Schule sichtbar und bot Raum für künstlerischen Ausdruck ohne Leistungsdruck.

••••••••••

Zehn Jugendliche der **Oswald-von-Nell-Breuning-Schule in Rödermark-Ober-Roden** trugen im Oktober im Rotahaus Gedichte aus ihren Heimatländern vor. Die Schülerinnen und Schüler der Integrationsklassen lasen in ihren Muttersprachen über Themen wie Liebe, Schmerz und Natur. Begleitet wurden sie von ihren Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei. Die Lesung zeigte, wie viel Mut es erfordert, vor Publikum in einer neuen Sprache zu sprechen, und machte Vielfalt und kulturelle Begegnung erlebbar.

Mit einem vielfältigen Programm gestalteten Schülerinnen und Schüler der **Georg-Büchner-Schule in Rodgau-Jügesheim** Mitte Dezember den traditionellen Weihnachtsabend in der Aula. Musik, Theater und Kunst zeigten eindrucksvoll, welche Talente die Jugendlichen auch außerhalb der Hauptfächer entwickeln. Auf der Bühne standen unter anderem Solistinnen, Bands, die Big Band mit rund 50 jungen Instrumentalisten sowie der Schulchor. Auch Beiträge

Wettbewerbe & Ehrungen

Die **Heinrich-Heine-Schule in Dreieich-Sprendlingen** wurde für weitere drei Jahre als „MINT-freundliche Schule“ ausgezeichnet. Das Kürzel steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sowie Digitalisierung. Der stellvertretende Schulleiter Martin Heizenreder nahm Mitte Oktober das Zertifikat in Kassel entgegen. Gewürdigt werden damit die qualitativ hochwertigen und anregenden Angebote der Europaschule in den naturwissenschaftlichen und technischen Fächern. Gegenüber der ersten Zertifizierung konnte das Bewertungsergebnis noch verbessert werden. Der entsprechende Bereich der Schule darf sich nun „Experten 2025“ nennen und macht das Profil der Heinrich-Heine-Schule im MINT-Bereich nach außen deutlich sichtbar.

•••••

Auch das **Adolf-Reichwein-Gymnasium in Heusenstamm** ist vom Land Hessen Mitte Oktober als „MINT-freundliche Schule“ ausgezeichnet worden. Geehrt wurden hessische Schulen, die mindestens 10 von 14 festgelegten MINT-Kriterien erfüllen. Dazu zählt insbesondere die nachhaltige Integration von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik in den schulischen Alltag. Die Ehrung unterstreicht das Profil des Adolf-Reichwein-Gymnasiums im naturwissenschaftlich-technischen Bereich und seine Bedeutung für eine zukunftsorientierte Bildung.

•••••

Beim Schulscheid des Vorlesewettbewerbs an der **Adolf-Reichwein-Schule in Heusenstamm** hat sich Lucia Steinheimer aus der Klasse 6b den ersten Platz gesichert. Mit einer Passage aus dem Buch „Seawalkers – Band 1“ von Katja Brandis überzeugte sie die Jury und setzte sich gegen ihre Mitfinalistinnen und Mitfinalisten aus den Klassen 6a, 6b und 6c durch. Der Wettbewerb fand Anfang Dezember in einem festlich gestalteten Vorlese-raum statt, in dem alle Teilnehmenden mit Engagement und Freude am Lesen

auftraten. Neben dem Siegerbeitrag stellten die Schülerinnen und Schüler weitere bekannte Kinder- und Jugendbücher vor. Die Jury würdigte insbesondere Lucias sichere Lesetechnik und ihre ausdrucksstarke Interpretation. Als

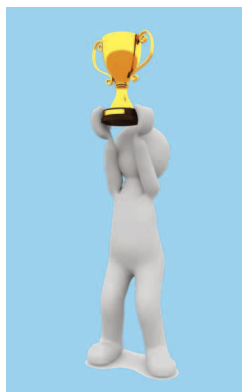
Schulsiegerin wird sie die Adolf-Reichwein-Schule beim Kreissentcheid vertreten, der im Februar stattfindet. Alle Klassen- und Schulsieger erhielten Urkunden sowie kleine Anerkennungen für ihre Leistungen.

•••••

Beim Freundeskreis der **Friedrich-Fröbel-Schule in Neu-Isenburg** ist Ende November eine Ära zu Ende gegangen. Nach 25 Jahren an der Spitze gab Ingrid Bickmann den Vorsitz ab und wurde auf der Mitgliederversammlung zur Ehrenvorsitzenden ernannt. Gleichzeitig verabschiedeten die Mitglieder eine neue Satzung und wählten einen neuen Vorstand. Stadtverordnetenvorsteherin Christine Wagner und Erster Stadtrat Stefan Schmitt würdigten das langjährige Engagement der 90-Jährigen, insbesondere für die Ganztagschule mit dem Schwerpunkt Sprachheilförderung. Auch Schulleiterin Jutta Kruske hob die vielen Initiativen hervor, mit denen Ingrid Bickmann den Freundeskreis und die Schule unterstützt hatte, etwa bei der Anschaffung von Spiel- und Bewegungsgeräten. Künftig wird die Arbeit des Freundeskreises auf mehrere Verantwortungsbereiche verteilt. Die Wahlen zum neuen Vorstand erfolgten einstimmig.

•••••

Ein Forschungsteam der **Goetheschule in Neu-Isenburg** erreichte Anfang November beim bundesweiten Umweltwettbewerb den ersten Platz. Mit dem Projekt „Calciumchlorid – Held der Energiekrise“ entwickelten zwei Oberstufenschüler ein Modell zur



nachhaltigen Wärmespeicherung. Das Duo überzeugte die Jury mit einem funktionierenden Heizungsprototypen und gewann 1.500 Euro Preisgeld. Auch der betreuende Lehrer wurde für hervorragende Betreuung ausgezeichnet.

•••••

Mit zwei Pokalen für den vierten und fünften Platz

kehrten zudem Schülerinnen und Schüler der **Goetheschule in Neu-Isenburg** Anfang Dezember von den Hessischen Schulschach-Meisterschaften in Karben zurück. Insgesamt nahmen 22 Schüler an dem Turnier teil, bei dem mehr als 700 Schülerinnen und Schüler aus ganz Hessen gegeneinander antraten. Der Wettbewerb fand in der großen Turnhalle der Kurt-Schumacher-Schule statt und bot eine eindrucksvolle Wettkampfatmosphäre mit zahlreichen parallel gespielten Partien. Die Platzierungen erzielten die Mädchenmannschaft sowie die Jungenmannschaft der Schule. Organisiert und betreut wurde die Teilnahme von der Schach-AG unter der Leitung von Andreas Fäth. Mit dem erfolgreichen Abschneiden machte die Goetheschule einen weiteren Schritt auf dem Weg zum Qualitätssiegel „Deutsche Schachschule in Silber“, das von der Deutschen Schachjugend vergeben wird und regelmäßige AG-Arbeit sowie Wettkampfteilnahmen voraussetzt.

•••••

Nach einem zweijährigen Bewerbungsprozess ist die **Einhardschule in Seligenstadt** als Umweltschule ausgezeichnet worden. Die Ehrung erhielt die Schule Ende Oktober bei einer Festveranstaltung im großen Saal des Congress Park Hanau gemeinsam mit 135 weiteren Schulen aus Hessen. Überreicht wurde die Auszeichnung von Kultusstaatssekretär Dr. Manuel Lösel und Umweltstaatssekretär Michael Ruhl. Die Jury überzeugte die

Einhardschule mit zwei Schwerpunkten: Zum einen wurde das Wahlpflichtangebot in den Jahrgangsstufen neun und zehn um Klimathemen erweitert, zum anderen beschäftigen sich Schülerinnen und Schüler in Erklärvideos und Forschungsprojekten mit zentralen Fragen des Klimaschutzes. Unter dem Leitbild des „Whole School Approach“ bewertete eine Steuergruppe aus Lehrkräften und Lernenden bestehende Maßnahmen wie die Photovoltaikanlage, den Schulgarten und die Schulbienen-AG und entwickelte konkrete Pläne für die Weiterentwicklung des Umweltengagements. Die Auszeichnung baut auf dem Klimapreis der Stadt Seligenstadt auf und stärkt das Profil der Schule im Bereich nachhaltiger Bildung.

Mit einem besonderen Erfolg kehrten drei Schülerinnen der Einhardschule in Seligenstadt im November aus Berlin zurück. Olivia Göbel, Gyneth Simon und Michelle Szumlewski wurden als Gewinnerinnen des internationalen Comicwettbewerbs des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge ausgezeichnet. Im Rahmen der Preisverleihung reisten sie in den Deutschen Bundestag, wo sie Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier persönlich ein Comicalbum überreichten. Der Wettbewerb setzt sich mit Erinnerungskultur, Geschichte und Verantwortung auseinander und richtet sich an junge Menschen aus mehreren Ländern. Die Auszeichnung würdigt die kreative Auseinandersetzung der Schülerinnen mit historischen Themen sowie ihre gestalterische Umsetzung im Medium Comic. Die Reise nach Berlin bildete den Höhepunkt des Wettbewerbs und unterstrich die Bedeutung des Projekts für politische Bildung und historisches Bewusstsein an Schulen.

Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Mit einer Feierstunde in der Aula beging die **Ernst-Reuter-Schule in Dietzenbach** Mitte November ihr 55-jähriges Bestehen. Gäste aus Politik, Stadtgesellschaft und Schule kamen zusammen, um Fotos und Zeitungsausschnitte aus fünf Jahrzehnten Schulgeschichte zu betrachten. Schülerinnen und Schüler präsentierten ein buntes Bühnenprogramm mit Musik und Theater. Auch viele ehemalige Lehrkräfte nutzten den Anlass zum Wiedersehen. Die Schulleitung betonte die Bedeutung von Empathie und gegenseitigem Respekt im Schulalltag.

.....

Physik zum Anfassen erlebte die Klasse 10cG der **Ernst-Reuter-Schule in Dietzenbach** zudem Anfang November beim Besuch des „MINT-Festivals“ und der Veranstaltung „Highlights der Physik“ in Jena. Die Schülerinnen und Schüler testeten einen Kernspintomograf-Simulator und nahmen an einem Workshop mit dem Lasercutter „Mr. Beam“ teil. Eine Vorlesung zu Laserschwertern verband die Filmreihe Star Wars mit physikalischen Grundlagen. Die Exkursion bot viele Aha-Momente und vertiefte naturwissenschaftliche Interessen.

.....

Seit fast 20 Jahren gehört sie fest zur Vorweihnachtszeit: die Seniorenfeier der **Ernst-Reuter-Schule in Dietzenbach**. Achtklässler der Klasse 8dR bewirteten die Gäste Ende November in der festlich geschmückten Aula. Bei Kaffee, Gebäck und Musik sorgten die Jugendlichen für einen reibungslosen Ablauf. Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Schule mit der Seniorenhilfe Dietzenbach, der Stadt und dem Lions-Club. Ziel ist es, Verantwortungsbewusstsein und soziale Kompetenzen zu fördern.

.....

Fünftklässler der **Heinrich-Mann-Schule in Dietzenbach** besuchten Ende Oktober das Seniorenheim

der Dorea-Familie am Odenwaldring. Die Kinder stellten den Pflegekräften viele Fragen zu Alltag, Motivation und Ausbildung. Bei einem Rundgang lernten sie die Arbeitsplätze und Menschen kennen. Das Projekt ist Teil einer Initiative, bei der Schulklassen Kontakte zu örtlichen Betrieben aufbauen. So sollen Berührungsängste abgebaut und Einblicke in Berufsfelder vermittelt werden.



.....

Bei einem Tag der offenen Tür präsentierte sich die **Heinrich-Mann-Schule in Dietzenbach** Mitte Dezember mit einem vielfältigen Programm. Besucherinnen und Besucher konnten Experimente im Chemielabor verfolgen, musikalische Darbietungen erleben und an Führungen durch das Schulgebäude teilnehmen. Besonders beliebt war das Theaterstück der Schülerinnen und Schüler des Fachs Darstellendes Spiel, das in Anlehnung an Shakespeare inszeniert wurde. Die Veranstaltung bot einen lebendigen Einblick in den Schulalltag und zeigte, wie kreativ und engagiert an der Schule gearbeitet wird.

.....

Beim Tag der offenen Tür bot die **Max-Eyth-Schule in Dreieich-Sprendlingen** Anfang November außerdem praxisnahe Einblicke in berufliche Bildungswege. Gäste aus den Hauptschulzweigen der Region konnten in Werkstätten, Küchen und Laboren aktiv mitarbeiten. Ob Feilen, Kochen oder medizinische Experimente – an vielen Stationen erlebten die Jugendlichen unterschiedliche Berufsfelder hautnah. Ziel war es, Interessen und Stärken früh zu erkennen und passende Ausbildungswege aufzuzeigen.

.....

Acht Schülerinnen und Schüler der

Max-Eyth-Schule in Dreieich-Sprendlingen reisten Anfang Dezember zudem im Rahmen eines Erasmus-Plus-Projekts auf die Insel La Réunion. Sie bauten dort gemeinsam mit der Partnerschule Lycée Professionnel de

Julien de Rostaunay eine hydroponische Anlage. Dabei handelt es sich um ein spezielles System zum Pflanzenanbau ohne Erde, bei dem die Pflanz-

zenwurzeln direkt in einem nährstoffreichen Wasser oder einem wasserdurchlässigen Substrat wachsen. Neben dem technischen Arbeiten gehörten Wanderungen auf dem Vulkan, kulturelle Begegnungen in Gastfamilien und Schnorchelausflüge zum Programm. Das Projekt verknüpfte Nachhaltigkeit, Handwerk und interkulturellen Austausch.

.....

Im spanischen Torrecampo absolvierten Schülerinnen und Schüler der **Adolf-Reichwein-Schule in Langen** Mitte November ein zweiwöchiges Betriebspraktikum. Die Jugendlichen arbeiteten unter anderem in einer Bäckerei, einer Kindertagesstätte und einem Pflegeheim. Sie lebten gemeinsam in einem Gemeindehaus und unternahmen Ausflüge, etwa nach Córdoba. Das Praktikum stärkte ihre sprachlichen und sozialen Kompetenzen.

.....

Kinderrechte und der Umgang mit Diskriminierung standen Anfang Dezember im Fokus eines ganztägigen Workshops an der **Albert-Schweitzer-Schule in Langen**. 19 Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen arbeiteten freiwillig an einem Samstag zu diesen Themen. In Spielen und Gesprächsrunden berichteten sie von eigenen Erfahrungen mit Ausgrenzung und setzten sich mit

Ursachen auseinander, etwa wegen Sprache oder äußerer Merkmale. Ziel der seit vielen Jahren organisierten Reihe ist es, Kinder früh für Rechte, Vielfalt und demokratisches Miteinander zu sensibilisieren.

.....

Anfang Dezember hat das **Friedrich-Ebert-Gymnasium in Mühlheim** zudem im Rahmen eines deutsch-französischen Schüleraustauschs für neun Tage 20 Mädchen und Jungen aus der Partnerstadt Saint-Priest begrüßt. Die Gäste vom Collège Boris Vian und vom Lycée Condorcet nahmen am Schulalltag teil und lernten die deutsche Adventskultur kennen. Im Mittelpunkt stand der persönliche Austausch, der eine Städtepartnerschaft im Alltag erlebbar macht. Dazu gehörte ein Empfang im Mühlheimer Rathaus, bei dem Bürgermeister Dr. Alexander Krey die Jugendlichen willkommen hieß. Gemeinsame Ausflüge, darunter ein Besuch eines Weihnachtsmarktes und ein Workshop im Geldmuseum in Frankfurt, bei dem sich die Schülerinnen und Schüler als Falschgelddetektive versuchten, sowie ein Blick vom Maintower über die Stadt rundete das Programm ab. Außerdem stand ein Besuch im Deutschen Filmmuseum auf dem Programm. Die Jugendlichen waren in Gastfamilien untergebracht. Nach den Weihnachtsferien folgt im Januar der Gegenbesuch von Mühlheimer Schülerinnen und Schülern in Frankreich.

.....

Ein Workshop zum Thema Medienkompetenz sensibilisierte Mitte November Schülerinnen und Schüler des **Friedrich-Ebert-Gymnasiums in Mühlheim** für den Umgang mit Informationen. Unter dem Titel „News Caching“ untersuchten sie Nachrichtenquellen, analysierten Falschmeldungen und verfassten eigene Artikel.

Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 9

Die Veranstaltung, unterstützt von der Sparkassen-Kulturstiftung und der Medienanstalt Hessen, vermittelte praxisnah, wie Nachrichten kritisch bewertet werden.

.....

Wie sich öffentliche Plätze jugendgerecht gestalten lassen, zeigte eine Beteiligungsaktion der **Brüder-Grimm-Schule in Neu-Isenburg** Ende Oktober. Schülerinnen und Schüler entwickelten beim „Parking Day“ Ideen für den Bereich zwischen Jugendcafé und Schule – von Hängematten und Volleyballfeldern bis zu einer Hip-Hop-Tanzfläche. Mit Unterstützung einer KI-Anwendung visualisierten sie ihre Vorschläge, die nun in städtische Planungen einfließen sollen.

.....

Die **Georg-Kerschensteiner-Schule in Obertshausen** wurde Ende Oktober erneut als „Gesundheitsfördernde Schule“ ausgezeichnet. Das Kultusministerium würdigte Projekte zu Ernährung, Bewegung und Arbeitsschutz. Zur Gesundheitsförderung gehören Wasserspender, Fitnessgeräte und Kooperationen mit der AOK zur Rauchprävention. Ab 2026 ergänzt eine Kopfschmerzprävention das Programm. Auch Lehrkräfte profitieren von Ruheraum und Arbeitsraum.

.....

Wie Künstliche Intelligenz im Schulalltag genutzt werden kann, untersucht die **Hermann-Hesse-Schule in Obertshausen** seit Oktober. Mit dem neuen Chatbot „Telli“ testet sie ein Tool des hessischen Kultusministeriums zur Unterrichtsunterstützung. Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler reflektieren Chancen und Risiken, etwa bei Medienkompetenz, Aufgabenreflexion und Fake-News-Erkennung. Die Schule zählt zu den 30 hessischen Einrichtungen mit dem Titel „Digitale Schule“.

Beim Tag der offenen Tür Ende November präsentierte sich die **Hermann-Hesse-Schule in Obertshausen** zudem künftigen Fünftklässlern. Eltern und Kinder informierten sich über Profile in Sport, Musik und Digitalisierung. Schülerinnen und Schüler führten durch Fachräume und zeigten Projekte. Besonders gefragt waren die Stationen in Mathematik und Sport. Das Konzept der Schule betont individuelle Förderung, soziale Verantwortung und Vielfalt im Lernalltag.

.....

Etwa 60 Besucherinnen und Besucher aus der **Joseph-von-Eichendorff-Schule in Obertshausen** besuchten das Rathaus an der Beethovenstraße. Schülerinnen und Schüler der dritten Klassen erhielten dabei einen spannenden Einblick in die Arbeit der Stadtverwaltung. Begrüßt wurden sie von Bürgermeister Manuel Friedrich, der sich viel Zeit nahm, um den Kindern die Stadtpolitik näherzubringen und zahlreiche Fragen zu beantworten. Unterstützung bekam der Rathaus-Chef von Mitarbeitenden der städtischen Kinder- und Jugendförderung, der Stadtpolizei und der Feuerwehr. Auch sie hatten viel von ihren Aufgaben zu berichten.

.....

An der **Sonnentauschule in Obertshausen** wurde kurz vor Weihnachten ein außergewöhnliches Projekt abgeschlossen: Die Toiletten der Grundschule wurden neu gestaltet. Die Jungen entschieden sich für ein Fußballthema mit Stadionmotiven, während die Mädchen eine bunte Disco-Atmosphäre wählten. Finanziert wurde die Aktion durch einen 500-Euro-Gutschein des Landes Hessen, den die Schule für

ihr Zertifikat als „Gesundheitsfördernde Schule“ erhalten hatte. Schulleiter Misha Sendelbach und Schulsozialarbeiterin Wiebke Juister begleiteten das Projekt, das vom Kinderparlament mitgestaltet



wurde. Ziel ist, dass die Räume künftig respektvoll genutzt werden.

.....

Die **Claus-von-Stauffenberg-Schule in Rodgau-Dudenhofen** stellte sich Anfang

November beim Tag der offenen Tür interessierten Schülerinnen und Schülern der Mittelstufe vor. Naturwissenschaftliche Experimente, AGs und Präsentationen gaben Einblicke in das schulische Leben der gymnasialen Oberstufe. Besonders gefragt waren die Honigverkostung der Imker-AG und das breite Angebot an Leistungskursen. Die Schule ist zentraler Oberstufenstandort für Rodgau und Obertshausen.

.....

Die **Claus-von-Stauffenberg-Schule in Rodgau-Dudenhofen** hat außerdem gemeinsam mit dem Naturschutzbund Rodgau vier neue Nistkästen auf dem Schulgelände angebracht. Schülerinnen und Schüler der „Artenreich-AG“ setzten die Kästen unter Anleitung von Umweltpädagoge Richard Wenzel in rund zwei Meter Höhe in Bäumen ein. Die Aktion fand Ende November statt und soll Vögeln, Insekten und kleinen Säugetieren als Unterschlupf dienen. Entstanden war die Idee im Sommer bei einem Besuch der AG im NABU-Garten.

.....

Bei der traditionellen Weihnachtsfeier der **Georg-Büchner-Schule in Rodgau-Jügesheim** zeigten die Schülerinnen und Schüler Mitte Dezember, wie vielfältig ihre Talente sind. Musik, Theater und Kunst standen im Mittelpunkt eines abwechslungsreichen

Abends. Die Band „Upside Down“ sorgte mit dem Lied „Soldat“ für eine politische Note, während Solistinnen wie Annika Zajac und Marlena Comesana mit modernen Liedern überzeugten. Auch die Big Band, der Schulchor und die Spanischklassen traten auf. Im oberen Stockwerk ergänzte eine Kunstausstellung das Programm. Die Veranstaltung spiegelte die Kreativität und das Engagement der gesamten Schulgemeinschaft wider.

.....

Im Schuljahr 2025/26 nimmt die **Georg-Büchner-Schule in Rodgau-Jügesheim** zudem am bundesweiten Pilotprojekt „ZDF goes Schule“ teil. Als eine von nur 50 ausgewählten Schulen arbeitet die kooperative Gesamtschule eng mit dem Zweiten Deutschen Fernsehen zusammen. Über die Plattform schule.zdf.de nutzen Lehrkräfte und Klassen digitale Angebote, um Medienkompetenz und demokratische Bildung zu stärken. Ende Januar hält Mirko Drotschmann alias „MrWiszen2Go“ in der Aula einen rund 90-minütigen Vortrag über Fake News als Gefahr für die Demokratie, der parallel in die Klassenräume übertragen wird. Anfang Dezember führten die Schülerinnen und Schüler zudem ein Videogespräch mit einem ZDF-Korrespondenten und einem Polarforscher auf Antarktismission und erhielten Einblicke in Forschung und Alltag an Bord. Kontakte für Praktika und Studiobesuche gehören ebenfalls zur neuen Partnerschaft mit dem Sender.

.....

Ein politikwissenschaftliches Symposium der **Oswald-von-Nell-Breuning-Schule in Rödermark-Ober-Roden** und der Stadt Rödermark beleuchtete Ende Oktober in der Kulturhalle die Lage liberaler Demokratien.

Kurz notiert * Kurz notiert * Kurz notiert

Fortsetzung von Seite 10

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler analysierten Bedrohungen durch autoritäre Strömungen und das sinkende Vertrauen in staatliche Institutionen. Im Mittelpunkt standen internationale Vergleiche und die Frage, wie demokratische Grundlagen gesichert werden können.

Beim 11. Nell-Breuning-Symposium in der Kulturhalle diskutierten Referentinnen und Referenten gemeinsam mit Oberstufenschülern der **Oswald-von-Nell-Breuning-Schule in Rödermark-Ober-Roden** ebenfalls Ende Oktober aktuelle Krisen der liberalen Demokratie. Beiträge befassten sich mit Wahlrends, antisemitischen Straftaten, der Rolle von Medien und dem Erstarken rechtsextremistischer Parteien. Die Vorträge schlossen mit dem Appell, demokratische Verfahren aktiv zu nutzen und sich dauerhaft zu engagieren.

Mit Schulhühnern, selbstgebaute Drohnen und Mitmachangeboten präsentierte sich die **Oswald-von-Nell-Breuning-Schule in Rödermark-Ober-Roden** Ende November schließlich beim Tag der

offenen Tür. Zahlreiche Grundschülerinnen und Grundschüler sowie Zehntklässler informierten sich über das Konzept der Europaschule. Neben der Vorstellung von Profulfächern lag der Fokus auf selbstgesteuertem Lernen, Ganztagsangeboten und schulischen Werten. Das Interesse an der gymnasialen Oberstufe war groß. Ein ungewöhnliches Möbelstück stand im

Mittelpunkt einer neuen Gesprächsreihe mit Bürgermeister Jörg Rotter: Im Rahmen des Formats „Plausch auf der Couch“ war die petroldarbene Rathausssofa Anfang Dezember in der Oswald-von-Nell-Breuning-Schule in Rödermark-Ober-Roden zu Gast. Schülerinnen und Schüler nutzten die Gelegenheit, um Fragen zu stellen, Wünsche zu äußern und Kritik zu üben. Themen wie Freizeitangebote, Mobilität und Sauberkeit kamen zur Sprache. Rotter berichtete von seiner eigenen Schulzeit und ermutigte die Jugendlichen, sich politisch einzubringen. Das Projekt soll 2026 fortgesetzt werden – mit weiteren Terminen in verschiedenen Stadt-

teilen.

An der **Trinkbornschule in Rödermark-Ober-Roden** sammelten rund 660 Schülerinnen und Schüler sowie ihre Familien auch in



diesem Advent haltbare Lebensmittel und Drogeartikel. Die Spendenaktion, initiiert von Konrektorin Angela Tüncher, unterstützt die DRK-

Einrichtung „Lebensmittel & mehr“ in der Dockendorffstraße. Mit dieser Aktion lernen die Kinder, soziale Verantwortung zu übernehmen und erfahren, dass in vielen Familien das Geld knapp ist. Helferinnen und Helfer des Roten Kreuzes transportierten die gespendeten Waren zum DRK-Laden, wo sie kurz vor Weihnachten an Bedürftige verteilt wurden.

Welche weiterführende Schule passt zum eigenen Kind? Eine Entscheidungshilfe bot der Tag der offenen Tür an der **Einhardschule in Seligenstadt** Mitte November. Eltern und Grundschulkinder informierten sich über das Gymnasium mit Oberstufe. Kurzvorträge erläut-

terten den Übergang, Stände stellten Fächer, Förderangebote und Schüleraustauschprogramme vor. Naturwissenschaften, Kunst und Sport luden zum Mitmachen ein.

Filmklappe statt Stundenplan hieß es Ende Oktober für eine Projektgruppe der **Merianschule in Seligenstadt**. Einen ganzen Tag lang arbeiteten Schülerinnen und Schüler für eine Social-Media-Kampagne des Lions-Quest-Programms der Lions-Stiftung. Nach einer Einführung in Ziele und Inhalte teilten sich die Jugendlichen in Schauspiel- und Technikgruppe auf. Gemeinsam mit einem Medienteam entwickelten sie Szenen für einen Filmdreh.

Respekt, Rollenbilder und Gleichberechtigung standen zudem im Mittelpunkt eines Gewaltpräventions-Workshops, an dem Mitte November die neunten Klassen der **Merianschule in Seligenstadt** teilnahmen. Das vom Deutschen Roten Kreuz getragene Projekt „Heroes“ ist Teil des Landesprogramms „Aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“. In Rollenspielen diskutierten die Jugendlichen über Erwartungen an Geschlechterrollen und trainierten gewaltfreies Verhalten im Alltag.

Projektfahrt nach Prag: Die goldene Stadt hautnah

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich



14 Schülerinnen und Schüler der achten, neunten und zehnten Klassen der Heinrich-Heine-Schule

(HHS) sind Anfang November von einer Projektfahrt nach Prag, in die Hauptstadt der Tschechischen Republik, zurückgekehrt. Die Fahrt war Teil des Europaschulprofils der Spremlinger Schule und bot den Jugendlichen die Möglichkeit, europäische Geschichte und Kultur vor Ort zu erleben. Prag, die „goldene Stadt“, beeindruckte die Gruppe mit ihrer historischen Altstadt, der Karlsbrücke und der Prager Burg. Auch das jüdische Viertel Josefov stand auf

dem Programm. Dort informierten sich die Schülerinnen und Schüler unter anderem über die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Prag und besuchten die Synagogen sowie den Alten Jüdischen Friedhof.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Erinnerungskultur. Die Gruppe besuchte die Gedenkstätte Theresienstadt und setzte sich mit den historischen Hintergründen und den Schicksalen der Menschen auseinander,

der, die dort interniert waren. „Der Besuch war für viele sehr eindrücklich und hat die Bedeutung von Erinnerung und Verantwortung deutlich gemacht“, teilte die Schule mit. Neben den historischen Programmpunkten blieb auch Zeit, um Prag als moderne europäische Metropole kennenzulernen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kehrten mit vielen neuen Eindrücken zurück und zeigten sich dankbar für die gemeinsamen Erfahrungen.

„Erasmus+“-Austausch: Workshop bei Gutenberg von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich



Im Rahmen des „Erasmus+“-Austauschprogramms hatte die Sprendlinger Heinrich-Heine-Europaschule in diesem Schuljahr wieder einmal Besuch aus Spanien. Vierzehn Schülerinnen und Schüler und zwei Lehrkräfte der spanischen Schule IES Gadea aus Alicante wurden in Dreieich-Sprendlingen von ihren Partnerinnen und Partnern aus der

Heinrich-Heine-Schule (HHS) willkommen geheißen. Nach dem Besuch der deutschen Gruppe im Mai in Spanien stand Mitte Oktober der Gegenbesuch in Deutschland auf dem Programm.

Zu Beginn – nach der Ankunft der spanischen Gäste in Frankfurt und der allgemeinen Begrüßung durch die Sprendlinger Schülerinnen und Schüler – ging es zunächst an der HHS um das Kennenlernen und gemeinsame Arbeiten. Im Mittelpunkt stand ein Workshop zum Thema Buchdruck im Gutenberg-Museum in Mainz. Dazu setzte

sich die internationale Gruppe zunächst in einem Workshop mit Johannes Gutenberg, der Erfindung des Buchdrucks und der Entwicklung der Drucktechnik auseinander. Die Schülerinnen und Schüler lernten die Grundlagen des Druckens kennen und konnten sich selbst praktisch ausprobieren. Anschließend besichtigten sie die Ausstellung des Museums und erhielten einen Einblick in historische Druckmaschinen.

Neben dem Museumsbesuch standen auch gemeinsame Aktivitäten in Dreieich und Umgebung

auf dem Programm. So gab es einen Ausflug nach Frankfurt, bei dem die Schülerinnen und Schüler unter anderem den Römer, die Paulskirche und die Skyline erkundeten. Außerdem blieb Zeit für gemeinsame Freizeit, Gespräche und das Kennenlernen des Alltags in den Gastfamilien. „Der Austausch war für alle Beteiligten eine wertvolle Erfahrung. Die Schülerinnen und Schüler konnten ihre Sprachkenntnisse verbessern, neue Freundschaften knüpfen und viel über andere Lebensweisen lernen“, heißt es abschließend aus der Schule.

Besuch bei der ESA in Darmstadt: Satelliten zum Anfassen von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich



Die Europäische Weltraumorganisation (ESA) ist das Zentrum für Raumfahrt in Europa. Sie sorgt dafür, dass Europa gute Möglichkeiten für Raumfahrt hat und dass die Investitionen allen Menschen in Europa und der Welt helfen. Die ESA hat 23 Mitgliedsländer und arbeitet gemeinsam an Projekten, die ein einzelnes Land nicht alleine schaffen könnte. Da die ESA ihren Sitz in Darmstadt hat, war es für die Sprendlinger Heinrich-Heine-Schule (HHS) naheliegend, sie mit ihren naturwissenschaftlich interessierten Kindern und Jugendlichen einmal zu besuchen. Mitte November waren Mitglieder der Astronomie-Arbeitsgemeinschaft, des „Study-Clubs“ und die Klasse 6Ga der Europaschule

im Wissenschaftszentrum der ESA zu Gast.

Das ESOC (European Space Operations Centre) ist dabei das Zentrum der ESA in Darmstadt. Es steuert alle Satelliten der ESA und das weltweite Netzwerk der Bodenstationen. Auch das Programm für Weltraumsicherheit ist dort. Das bedeutet: Die Mitarbeitenden beobachten und untersuchen Dinge im Weltraum, die gefährlich für die Erde oder für Satelliten sein könnten. Seit 1967 hat das ESOC mehr als 100 Satelliten gesteuert. Diese Satelliten liefern viele wichtige Daten – zum Beispiel über das Universum und den Klimawandel.

Auf der Tagesordnung standen innerhalb eines geführten Rundgangs die Besichtigung des Hauptkontrollraums und damit Einblicke in den laufenden Betrieb der Organisation. Besonders spannend berichteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Anschluss, seien die

Ausstellung eines echten Satelliten im Außenbereich sowie die umfangreichen Informationen, die die Schülerinnen und Schüler zur europäischen Trägerrakete Ariane erhielten, die die europäischen Satelliten in die Erdumlaufbahn befördert, gewesen.

Die Gruppe war sehr interessiert und stellte während der Führung viele schlaue Fragen – zu den verschiedenen Kometen etwa oder den Feststoffboostern der Ariane-Rakete, zu den Missionen der ESA wie der 2004 gestarteten Rosetta-Mission, die den Kometen „67P/Churyumov-Gerasimenko“ erforschte und dort 2014 den Lander „Philae“ absetzte, was als ein „historisches Ereignis“ gewürdigt wird. Außerdem wurde über die Jupiter-Mission „JUICE“ gesprochen, die 2023 gestartet wurde und in sechs Jahren beim Planeten Jupiter ankommen soll. Dort erforscht sie die Eismonde Ganymed, Callisto und Europa des Riesenplaneten, um Hinweise auf unterirdische Ozeane

und mögliche Lebensbedingungen zu finden.

„Insgesamt war es ein kurzweiliger und schöner Ausflug, auf dem der Study-Club der HHS viele spannende Eindrücke und Lernerlebnisse hatte“, heißt es dazu aus der Sprendlinger Europaschule. Die Exkursion war Teil der begabungsfördernden Maßnahmen an der Lindenstraße, die sich auch in der Gründung des „Study-Clubs“ niederschlägt – die tragfähigen und erprobten Strukturen, die sich in diesem Fall im Bereich der naturwissenschaftlichen Förderung entwickelt haben, werden auch auf andere Bereiche schulischen Lernens übertragen. „Wir sind noch in der Erprobungsphase“, so Stefan Rottmann, stellvertretender Schulleiter der HHS, der die Mitglieder des Clubs und seiner Astronomie-Arbeitsgemeinschaft nach Darmstadt begleitete. Weitere Ausflüge und Exkursionen – auch für die sprachlich-geisteswissenschaftliche Abteilung des Study-Clubs – sind in Vorbereitung.

„Stars und Sternchen“: Drama Queens treffen Rap-Hühner

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

„Stars und Sternchen“ nennt die Sprendlinger Heinrich-Heine-Schule (HHS) ihren traditionellen vorweihnachtlichen Kleinkunstabend, und zu den Sternen hat die Europaschule ohnehin einen besonderen Bezug: „In uns selbst“, schrieb Namenspatron Heinrich Heine, „liegen die Sterne unseres Glücks“ – quasi das Schulmotto. Anfang Dezember machten vor allem die Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen ihr Publikum glücklich – mit einer einstündigen, unterhaltsamen Kulturveranstaltung in der vollbesetzten Aula.

Es hat die Anmutung eines Talentwettbewerbs – das ganze Jahr über wird an der Europaschule nach besonderen Begabungen in der Schülerschaft gesucht, die sich abseits schulischer Leistungen finden und die sich zum Jahresabschluss dann vor großem Publikum präsentieren lassen. Und so gab es neben den musikalischen und schauspielerischen Programmpunkten – ein Highlight war sicherlich der Auftritt der „Drama Queens“, der unter der Leitung von Marietta Donovan stehenden englischen Theatergruppe, die einen Ausschnitt

aus „Cinderella – A British Panto“ vorstellte – auch eine Vielzahl von Einzel- und Duo- und Gruppenbeiträgen.

Nach der Begrüßung durch Schulleiterin Sigrid Neuner – „ein besonderer Abend, der die Weihnachtszeit einläutet“ – spielte Arian Bayat aus der R5a Klavier, Berat Seker und Ensar Taha Çacal aus der G5c rappten den TikTok-Hit „Yerinde dur“, und die Klasse G5c war mit Aniko Gieselmann, Avar Herrmann und Mascha Stjepovic mit „Messy“ mit von der fröhlichen Tanzpartie. Ex-Schüler Romeo Sciacovelli gab mit „Hallelujah X Stille Nacht“ wieder eine hochkarätige Talentvorstellung, bevor solistisch dann noch die Stücke „The Greatest Showman“ von Lindsey Stirling mit Tia Freitag aus der G9a an der Violine und „Golden Hour“ mit der jungen Pianistin Liya Zhu aus der G9a zu hören waren. Als Klassen standen die R5b unter Leitung von Musiklehrerin Barbara Poggemann mit dem „Rap-Huhn“ und „Finster, finster“ sowie Merih Mah Ghoreyski aus der I-Klasse mit der Tanzeinlage „Boy With Luv“ auf dem Programmzettel. Den musikalischen Schluss-

punkt setzten die Songgruppe der HHS unter Leitung von Olesia Holo-dryha mit „Bella Ciao“, die Klasse G6c mit „Feliz Navidad“ (Steffi Süß) und Kyra Scarpello aus der R5c, die mit den „Renegades Strays“ ihre kleine Cheerleading-Performance vorstellte.

Zwei Preisverleihungen waren in die Veranstaltung eingebettet: Zum dritten Mal wurden die Preisträgerinnen und Preisträger des schulinternen Kunstwettbewerbs von den verantwortlichen Lehrerinnen Jana Diestel und Laura Graf ausgezeichnet, während stellvertretender Schulleiter Stefan Rottmann und Stefanie Kalzu, Vorsitzende des Fördervereins der HHS, die diesjährigen Preisträgerinnen des vom Verein gestifteten „Goldenen Stern“ vorstellten. Die Auszeichnung, die für besonderes soziales, kulturelles oder sportliches Engagement und besondere schulische Leistungen vergeben wird und aus einer Urkunde und einem Geldgeschenk besteht, ging in diesem Jahr an Jonas Knaus aus der G9b für seinen Einsatz im MINT-Service- und Technik-Team, an das SV-Mitglied Sarah Schnabl (G8b) und – als Gruppen-

preis – an den Schulsanitätsdienst. Nicht vergessen werden soll auch der kleine, feine von Laura Graf organisierte Weihnachtsbasar mit Glühwein und heißem Apfelsaft, den die vielen Zuschauerinnen und Zuschauer vor und nach dem Programm besuchen konnten. Verschiedene Klassen und Wahlpflicht-Kurse boten Essen, Trinken und vor allem viel Selbstgebasteltes an. Die Betreuung lag dabei wie üblich in den rührigen Händen des engagierten Fördervereins.

Am Ende waren alle mit der von Musiklehrerin Steffi Süß verantworteten erfolgreichen und stimmungsvollen Veranstaltung zufrieden, und das Publikum konnte mit dem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied der Songgruppe – dem immergrünen „Last Christmas“ – in die Nacht entlassen werden. Weihnachten mag kommen.



Vom Klassenzimmer nach Berlin

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Lesen macht Freude, aber Vorlesen ist eine Kunst – und deshalb veranstaltet die Stiftung Buchkultur des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels seit über 60 Jahren ihren Vorlesewettbewerb. Er steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und zählt zu den größten bundesweiten Schülerwettbewerben. Rund 600.000 Kinder der

sechsten Klassen aller Schularten beteiligen sich jedes Jahr an rund 7.000 Schulen – in der Heinrich-Heine-Schule (HHS) nahmen Anfang Dezember in diesem Jahr rund 170 Schülerinnen und Schüler teil.

Lautes Lesen ist ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung von Lesekompetenz, heißt es dazu aus der Sprendlinger

Europaschule. Nur wer liest, kann verstehen, denn Lesen ist die Grundlage aller Bildung. Im Mittelpunkt des Vorlesewettbewerbs stehen allerdings Lesefreude und Lesemotivation. Schon die Teilnahme am Klassenentscheid fördere die Lesemotivation der Kinder durch die selbständige, intensive und kreative Beschäftigung mit Büchern. Auch

wenn durch den Wettbewerbscharakter besondere Vorleseleistungen ausgezeichnet werden, steht das Mitmachen im Mittelpunkt, nicht das Gewinnen.

Vom Klassenzimmer nach Berlin von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 13

Zuerst wurden die Klassensiegerinnen und -sieger ermittelt. In diesem Jahr waren das in der H6a Ali Nabizada („Im Land der Drachen“ von Mary Pope Osborne), in der R6a Araav Bhajaj („Dirk und ich“ von Andreas Steinhöfel), in der R6b Yasin Samadzai („Die drei Fragezeichen Kids – Tiere in Not“) von Ulf Blanck), in der R6c Elisa Ghirmay („Mein Lottaleben“ von Alice Pantermüller), in der G6a Greta Lang („Alea Aquarius – Der Ruf des Wassers“ von Tanya Stewner), in der G6b Lene Seibert („Das verdrehte Leben der Amelie“ von India Desjardins) und in der G6c Matthias Kahnt („Das Rätsel des alten Wasserturms“) von Andreas Franz.

Dann ging es in den Schulentcheid, in dem Lene Seibert, Araav Bhajaj und Greta Lang auf die drei ersten Plätze kamen. Und jetzt geht es weiter: Die Schulsiegerin vertritt die HHS im nächsten Jahr in den anstehenden regionalen und länderweiten Etappen – und kommt, mit ein biss-

chen Glück und Können – bis zum Bundesentscheid, der in Berlin ausgetragen wird.

Die teilnehmenden Kinder stärken ihre sozialen und sprachlichen Kompetenzen: Textverständnis, Eigenständigkeit und Medienkompetenz würden durch die selbständige Buchauswahl und die intensive Vorbereitung erweitert und das Sprechen vor Publikum fördere das Selbstbewusstsein, die Präsenz und die Kommunikationsfähigkeit der Kinder, heißt es aus der Schule abschließend.



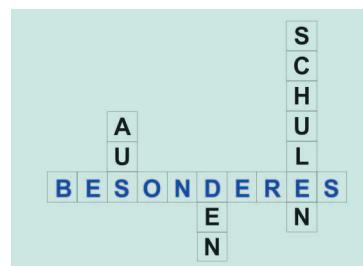
Theater „RequiSiT“: Prävention ohne Zeigefinger

von der Heinrich-Heine-Schule, Dreieich

Im Rahmen der Präventionsarbeit an der Heinrich-Heine-Schule (HHS) trat das Improtheater „RequiSiT“ Anfang November in der Aula der Spremlinger Europaschule auf. Die Theatergruppe behandelte in ihrem Stück „Was heißt hier Liebe?“ Themen wie Grenzen, Respekt und Konflikte in Beziehungen – ohne Zeigefinger, aber mit klarer Botschaft. Die Aufführung richtete sich an die Jahrgangsstufe sieben.

Das Improtheater „RequiSiT“ ist eine mobile Theatergruppe, die sich auf Präventionsthemen spezialisiert hat. Durch den Einsatz interaktiver Elemente bezieht das Ensemble das Publikum in das Geschehen ein und ermöglicht so einen direkten Austausch über schwierige Situationen. Die Schülerinnen und Schüler erleben dabei

typische Konflikte aus ihrem Alltag und können gemeinsam überlegen, wie sich solche Situationen lösen lassen. „Es geht uns darum, jungen Menschen einen Raum zu geben, in dem sie über Gefühle, Grenzen und respektvolles Verhalten sprechen können“, betont das Ensemble. Das Theaterstück bot so die Möglichkeit, sich mit Themen auseinanderzusetzen, die oft schwierig anzusprechen sind, und unterstützte Jugendliche dabei, eigene Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.



„Erasmus+“-Projekt auf La Réunion

von der Max-Eyth-Schule, Dreieich



Acht Schüler sowie zwei Lehrkräfte des Berufsorientierungsjahrs der Max-Eyth-Schule haben im Rahmen eines „Erasmus+“-Projekts zwei spannende und arbeitsintensive Wochen auf La Réunion verbracht. Anfang bis Ende November 2025

entstand dort in Zusammenarbeit mit der Partnerschule Lycée Professionnel de Julien de Rontaunay in Saint-Denis eine moderne hydroponische Anlage. Gemeinsam mit den französischen Schülern bauten die Jugendlichen ein großes horizontales Wandmodul aus 100-mm-Kunststoffrohren sowie zwei senkrechte Module aus 150-mm-Rohren. Die Rohre mussten thermisch geformt werden, um Öffnungen für Pflanztöpfchen zu schaffen – eine handwerklich anspruchsvolle Tätigkeit, bei der geschraubt, gesägt, erhitzt und

präzise gearbeitet wurde.

„Unsere Schülerinnen und Schüler haben sich mit den Jugendlichen aus Saint-Denis sofort verstanden. Die Arbeit lief wirklich international und kollegial“, berichtet eine der betreuenden Lehrkräfte. In die fertigen Module wurden anschließend drei Sorten endemischer Pflanzen eingesetzt – allesamt Arten, die auf der Insel heimisch sind und sich besonders für die Reinigung der Raumluft eignen. Statt Erde kommen kleine Vulkansteine zum Einsatz, die die

Gruppe selbst während einer Wanderung auf dem Vulkan der Insel gesammelt hat. Die Pflanzen wachsen später in einer Nährlösung aus Wasser und Dünger. Wenn die Pflanzen angewachsen sind, plant die Klasse auf La Réunion, Luftmessungen durchzuführen.

Dabei soll untersucht werden, ob sich die Klassenraumluft ohne Begrünung im Vergleich zur Luftqualität mit hydroponischen Pflanzen messbar verändert.

Fortsetzung auf Seite 15

„Erasmus+“-Projekt auf La Réunion von der Max-Eyth-Schule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 14

Die Ergebnisse sollen im Rahmen eines gemeinsamen Online-Workshops mit den deutschen Schülerinnen und Schülern ausgewertet werden. Neben der Arbeit blieb auch Zeit für umfassende kulturelle Erfahrungen.

Ein Höhepunkt war die Wanderung am Vulkan Piton de la Fournaise, einem der aktivsten Vulkane der Welt. Dort sammelten die Jugendli-

chen nicht nur das Gestein für die hydroponischen Module, sondern erfuhren auch viel über die Geologie der Insel. Weitere Programmpunkte waren der Besuch beeindruckender Wasserfälle, ein Schnorchelausflug an traumhaften Stränden sowie ein Rundgang durch ein Aquarium, in dem die Schülerinnen und Schüler kurze Vorträge über ausgewählte Meeresbewohner hielten. Auch ein großes tamilisches Fest, das auf der Insel mit farbenfrohen Ritualen gefeiert wurde, bot tiefe Einblicke in

die kulturelle Vielfalt und Kulinarik La Réunions. Untergebracht waren die deutschen Jugendlichen in drei Gastfamilien, wodurch sie das Alltagsleben der Bevölkerung hautnah miterlebten. Viele berichteten nach ihrer Rückkehr, wie herzlich und offen sie aufgenommen wurden und wie sehr diese persönlichen Begegnungen den Austausch bereichert haben.

Das „Erasmus+“-Projekt der Max-Eyth-Schule zeigt eindrucksvoll, wie

moderner Unterricht, internationale Zusammenarbeit und kultureller Austausch ineinandergreifen können. Die installierte hydroponische Anlage bleibt nicht nur als Lernobjekt in Saint-Denis bestehen, sondern auch als sichtbares Zeichen einer Schulpartnerschaft, die weit über handwerkliche Arbeit hinausgeht. Die nächste gemeinsame Projektphase ist bereits in Planung – und sowohl in Dreieich als auch auf La Réunion freut man sich darauf, die Kooperation weiter zu vertiefen.

Themenwochen „Schule gegen (sexualisierte) Gewalt!“ von Max-Eyth-Schule, Dreieich



(Sexualisierte) Gewalt ist ein Thema, das betrifft. Und das betroffen macht. Daher stand der November 2025 an der Max-Eyth-Schule (MES) unter dem Motto „Schule gegen (sexualisierte) Gewalt!“. Ziel ist und war es, gemeinsam mit unseren Schülerinnen und Schülern über dieses wichtige Thema ins Gespräch zu kommen, Bewusstsein zu schaffen und Wege des Schutzes und der Unterstützung für Betroffene aufzuzeigen und zu gehen“, sagt Vanessa Zofcin-Eichhorn, stellvertretende Schulleiterin der MES.

Doch was bedeutet sexualisierte Gewalt eigentlich? Unter sexualisierter Gewalt verstehen wir jede Form von Übergriffen, die auf sexuelle Handlungen oder Motive abzielen.

Diese ist auch nicht auf körperliche Übergriffe beschränkt und ist darauf ausgerichtet, Macht und Autorität zu missbrauchen. Sie kann in Beziehungen, in der Familie, im Freundeskreis, in der Schule oder am Arbeitsplatz stattfinden und wirkt auf die physische, psychische und emotionale Gesundheit der Betroffenen aus. Die SPEAK-Studie, eine beteiligungsorientierte Forschungsstudie, die sich mit dem Thema sexueller Gewalt bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen an Schulen und Berufsschulen auseinandersetzt und diese wissenschaftlich begleitet, zeigt, dass besonders Jugendliche an beruflichen Schulen häufig betroffen sind – etwa jede dritte Schülerin und jeder siebte Schüler hat bereits Erfahrungen mit sexueller Belästigung oder Gewalt gemacht. Zudem wird in Deutschland alle zwei bis drei Tage eine Frau durch ihren (Ex-)Partner getötet – ein sogenannter Femizid. Diese Zahlen verdeutlichen, wie wichtig Aufklärung, Prävention und Haltung im Hinblick auf dieses Thema sind. Wie auch beim letzten Durchlauf der Themenwochen an der MES im Jahr 2023 gab es in diesem Jahr vielfältige und sehr interessante Angebote für die gesamte Schulgemeinde. Diese

Angebote, die neben der unterrichtlichen Auseinandersetzung Räume schaffen sollten, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen, verteilten sich auf den gesamten Monat November.

Ein besonderes Highlight während der Themenwochen an der MES war die Veranstaltung „Ich gebe dir mein Ehrenwort!“ der Theatergruppe „Mensch: Theater! – das Expertenteam für Forumtheater, Prävention und Persönlichkeitsentwicklung“. Mitte November 2025 in der Aula des Hauses des lebenslangen Lernens. Es handelte sich hierbei um ein deutschlandweit und darüber hinaus agierendes Tourneetheater, das führend ist in der Bearbeitung aktueller politischer Themen. Das interaktive Forumtheater arbeitet direkt mit den Lernenden auf der Bühne. Die Zuschauerinnen und Zuschauer werden eingeladen, aktiv in die Handlung einzugreifen. An die Aufführungen schlossen thematisch speziell zugeschnittene Workshop-Programme an, in denen die Lernenden das Gesehene weiter aufarbeiteten, kontrovers diskutierten und so einen nachhaltigen Erkenntnisgewinn erleben konnten. Aufgeführt

wurde das Stück „Ich gebe dir mein Ehrenwort“. Das Stück schließt an eine siebenjährige Zusammenarbeit mit TERRES DES FEMMES an und handelt von Konflikten, unter denen besonders Jugendliche aus patriarchalisch geprägten Familien leiden: Kontrolle durch Familienmitglieder, Isolierung von den Mitschülerinnen und Mitschülern, Verbot von Liebesbeziehungen, Ächtung von Homosexualität, Jungfräulichkeit. Die Story: Junis und Alia sind in Deutschland geboren. Der Vater stammt aus der Türkei, die Mutter aus Syrien. Sie leben seit ihrer Kindheit in einer Kleinstadt nahe Stuttgart. Junis und Alia haben ein sehr vertrautes Geschwisterverhältnis. Sie erzählen sich fast alles und verbringen gerne ihre Freizeit zusammen. Junis und Alia haben in ihren Klassen ein super Standing. Alia tanzt gerne auf Partys, liebt Instagram und möchte Fotografien werden. Junis spielt gerne Fußball und liebt es, Raptexte zu schreiben. Seit die beiden in der Pubertät sind, hat sich der Ton von Seiten der Eltern stark verändert. Alia und Junis sollen sich an die kulturellen und religiösen Werte der elterlichen Herkunftsländer anpassen.

Fortsetzung auf Seite 16

Themenwochen „Schule gegen (sexualisierte) Gewalt!“

von Max-Eyth-Schule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 15

Dies führt zu immer mehr Spannungen. „Die Schülerinnen und Schüler waren nachhaltig bewegt von dieser Veranstaltung. Vor allem die anschließenden Nachbereitungsworkshops verliefen sehr intensiv und vertrauensvoll. Es wurde reflektiert, welcher Teil des Stücks besonders in Erinnerung geblieben ist und warum. Und einige Beteiligte wurden sehr emotional, schließlich ging es um persönliche Einstellungen zu Themen wie Homosexualität, Gleichberechtigung und Suizid“, resümiert Schulsozialarbeiterin Nicole Schüler.

Die Schülerinnen und Schüler der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung BVJ und BOJ+ der MES besuchten Mitte November mit Schulsozialarbeiterin Susanne Haack das Jugendzentrum Sprendlingen (JuZ) und konnten die Räumlichkeiten dort kennenlernen. In diesem geschützten Rahmen fand mit der Schulsozialarbeit ein Workshop zum Thema sexualisierte Gewalt statt – mit wichtigen Gesprächen, Austausch und vielen stärkenden Impulsen. Zum Abschluss gestalteten die Jugendlichen Mut-Mach-Steine, die aufmerksam machen und Mut geben, hinzuschauen und Grenzen zu achten. Diese werden in Dreieich-Sprendlingen verteilt – vielleicht findet sie ja jemand und nimmt einen mit. Weiterhin führte die Schulsozialarbeit der MES im Rahmen der Präventionswochen zum Thema sexualisierte Gewalt das Leseprojekt „Chatroom-Fälle“ in den BVJ- und BOJ-Klassen durch. Das Buch erzählt die Geschichte zweier Mädchen, die in einem Chatroom neue Kontakte knüpfen und dadurch in eine gefährliche Situation geraten. Gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern wurden Themen wie Online-Sicherheit, Vertrauen, Manipulation und Schutz vor sexualisierter Gewalt besprochen. Ein wichtiger Schwerpunkt lag darauf, zu erkennen, wie man sich

im Internet schützen kann und an wen man sich wenden kann, wenn man sich unsicher oder bedroht fühlt.

Ein Workshop mit dem Titel „Typisch Mann – typisch Frau: Klischees im Fokus“ fand Mitte November 2025 in zwei Klassen des Beruflichen Gymnasiums und in einer Berufsfachschulklasse statt. Schulsozialarbeiterin Nicole Schüler leitete dabei gemeinsam mit dem Schulseelsorger Matthias Stock den interaktiven Workshop in mehreren Klassen. Im Mittelpunkt stand die Auseinandersetzung mit Rollenbildern, Respekt und Gleichberechtigung. Nach einem bewegungsorientierten Einstieg diskutierten die Schülerinnen und Schüler über Aussagen wie „Es ist heutzutage schwierig, ein Mann zu sein“ oder „Gewalt ist männlich“. Anschließend erarbeiteten Mädchen und Jungen getrennt ihre Vorstellungen von „typisch weiblich“ und „typisch männlich“, stellten die Ergebnisse gegenseitig vor und kamen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede ins Gespräch. In der Abschlussrunde reflektierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, was sie überrascht, bewegt oder nachdenklich gemacht hat. Der Workshop sensibilisierte für den respektvollen Umgang miteinander und zeigte, wie wichtig es ist, starre Rollenbilder zu hinterfragen.

Zu einem weiteren Workshop im Rahmen der Themenwochen besuchte die Anlaufstelle der Eintritt Frankfurt Anfang und Ende November 2025 die Max-Eyth-Schule, um mit den Schülerinnen und Schülern der Fachoberschule und des Beruflichen Gymnasiums über sexualisierte Gewalt zu sprechen. In ihrer Präsentation erklärte die Referentin anschaulich, was sexualisierte Gewalt bedeutet, welche Formen sie annehmen kann und wo Betroffene Hilfe finden. Dabei wurde deutlich, dass Grenzverletzungen nicht erst bei körperlichen

Übergriffen beginnen, sondern auch in Sprache, Verhalten und digitalen Räumen stattfinden können. Es wurden konkrete Hilfs- und Beratungsangebote vorgestellt und betont, wie wichtig es ist, frühzeitig über das Thema zu sprechen, sensibel hinzusehen und Betroffene ernst zu nehmen. Der Workshop trug dazu bei, das Bewusstsein der Lernenden zu stärken und einen offenen, respektvollen Umgang mit dem Thema zu fördern. Begleitend zu den Workshops gestaltete Schulsozialarbeiterin Nicole Schüler in der Pausenhalle eine eindrucksvolle Ausstellung zum Thema sexualisierte Gewalt. Vier Stellwände informierten über die verschiedenen Formen sexualisierter Gewalt, zeigten Hilfs- und Anlaufstellen mit QR-Codes und luden durch Zitate und Reflexionsfragen zum Nachdenken ein. Im Mittelpunkt stand ein Spiegel, der die Besucherinnen und Besucher dazu anregte, sich selbst als Teil der Schulgemeinschaft zu sehen, die Verantwortung trägt. Die Ausstellung bot Lernenden und Lehrkräften die Möglichkeit, sich auch außerhalb des Unterrichts intensiv mit dem Thema auseinanderzusetzen und ein sichtbares Zeichen gegen sexualisierte Gewalt zu setzen.

Mitte November 2025 fand an der Max-Eyth-Schule Dreieich ein besonderer jugendkultureller Kunstworkshop statt, organisiert vom Jugendbildungswerk des Kreises Offenbach. Teilgenommen hat eine InteA-Klasse mit 20 Jugendlichen im Alter von 15 bis 19 Jahren. Das breite sprachliche und kulturelle Spektrum der Klasse – unter anderem aus Afghanistan, Griechenland, Guatemala, Kurdistan, Pakistan, Somalia und Vietnam – verlieh dem Projekt eine besondere Dynamik und Offenheit. Durchgeführt wurde das Projekt von Frau Vogel und Frau Ehret in Zusammenarbeit mit Frau Möller und Frau Brie und begleitet von der engagierten Fachkraft für Kinder- und Jugendsozialarbeit an Schule, Frau Wegner. Der Workshop war ein-

gebetet in den schulinternen Themenmonat „Schule gegen (sexualisierte) Gewalt“, der im November an der Max-Eyth-Schule traditionell besondere Aufmerksamkeit erhält. Ziel des fünftägigen Angebots war es, sich kreativ, reflektiert und persönlich mit den Themen Nähe, Distanz und Grenzen auseinanderzusetzen. Die Jugendlichen beschäftigten sich damit, wie Grenzen wahrgenommen, gesetzt und gewahrt werden – sowohl im eigenen Erleben als auch in sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhängen. Dabei entstanden vielfältige künstlerische Arbeiten, die persönliche Erfahrungen, Haltungen und Ausdrucksformen sichtbar machen. Eine erste intensive Aufgabe wartete gleich zu Beginn: Aus einem einzigen Blatt Papier und ohne weitere Hilfsmittel galt es, ein individuelles Kunstwerk zu erschaffen. Diese Übung weitete nicht nur den Kunstbegriff, sondern ermöglichte auch neue Erfahrungsräume – in einigen Arbeiten wurden persönliche und bewegende Lebensgeschichten eindrucksvoll sichtbar, etwa in gefalteten Booten, die individuelle Reiseerfahrungen symbolisierten. Darauf folgte ein weiterer spannender Einstieg in Form von Porträtarbeiten, die zunächst mit der nichtdominanten Hand und anschließend über das Spiegelbild erstellt wurden. Diese ungewohnte Herangehensweise eröffnete einen neuen Blick auf den eigenen Ausdruck, das eigene Gesicht und die Wirkung von Blicken und Gesten auf andere. Ein Höhepunkt war die gemeinsame Führung durch die Ausstellung „Face to Face“ im Hessischen Landesmuseum Darmstadt. Interaktive Aufgaben und die intensive Auseinandersetzung mit den gezeigten Werken erweiterten die Perspektiven der Jugendlichen und bereicherten ihren weiteren Arbeitsprozess nachhaltig. Im Verlauf dieses Projekts entstanden zahlreiche individuelle Kunstwerke.

Fortsetzung auf Seite 17

Themenwochen „Schule gegen (sexualisierte) Gewalt!“

von Max-Eyth-Schule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 16

Gemeinsam entschieden die Projektleiterinnen und die Teilnehmenden, die Ergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen – insbesondere der gesamten Schulgemeinschaft. Mit dem Kunstprojekt entstand nicht nur Raum für kreative Entfaltung, sondern zugleich ein wertvoller Beitrag zu einer offenen, respektvollen und bewussten Schulkultur im Umgang mit dem Thema Grenzachtung.

Ende November 2025, am Tag gegen Gewalt an Frauen, veranstaltete die Schule eine Lehrerfortbildung mit dem Titel „Gewalt im Namen der Ehre – erkennen, handeln, unterstützen“. Die Referentin L. der Hilfsorganisation FIM – Frauenrecht ist Menschenrecht informierte über Hintergründe und bewegende Schicksale in ihrer täglichen Arbeit. Die gemeinsame Bearbeitung eines Praxisfalls ließ den Teilnehmerinnen die Schwere der Thematik noch anschaulicher werden. Insbesondere Aspekte wie

Konflikte im Elternhaus über persönliche Freiheiten (zum Beispiel Kleidung, Jungs dürfen gehen, Mädchen nicht), Homosexualität und Diversität, von Eltern beschlossene Verheiratung, sexuelles Empowerment von jungen Frauen und die gleichberechtigte Beziehungsführung wurden an diesem Nachmittag angesprochen und Hilfestellungen im Sinne von Handlungsschritten für Lehrkräfte in Verdachtsfällen gegeben.

„All unsere Aktionen im Rahmen der

Themenwochen „Schule gegen sexualisierte Gewalt“ sind auf regen Zuspruch gestoßen und verdeutlichen einmal mehr, wie wichtig es ist, die Problematik sichtbar zu machen und dafür zu sensibilisieren. Und im besten Fall Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, um Betroffenen helfen zu können“, resümiert Vanessa Zofcin-Eichhorn.

Tag der offenen Tür: Einblicke in Bildungsalternativen

von der Max-Eyth-Schule, Dreieich



Ende Oktober 2025 besuchten Schülerinnen und Schüler aus dem Hauptschulzweig der abgebenden Schulen aus Dreieich und Umgebung die Max-Eyth-Schule (MES). Sie erwartete an diesem Tag ein überaus vielfältiges Programm. Die Lehrkräfte der MES hatten mit ihren eigenen Schülerinnen und

Schülern zuvor verschiedene Stationen im gesamten Haus vorbereitet, an denen die potenziellen neuen Schülerinnen und Schüler die verschiedenen beruflichen Bereiche kennenlernen und oftmals auch praktisch ausprobieren konnten.

In der Metall- und Holzwerkstatt wurde gefeilt und gehobelt, und es wurden beispielsweise kleine Schlüsselanhänger gefertigt. In der Schulküche bereiteten die Interessierten frische Waffeln zu, um diese, nicht ohne zuvor angemessen hübsch den Tisch zu decken, gemeinsam zu verspeisen. Im Wirtschaftsbereich wurden

Lebensläufe geschrieben, potenzielle Praktikumsbetriebe präsentiert oder die Arbeit vom schuleigenen MES-Shop erläutert. Erste Forschungserfahrungen am Mikroskop wurden im Bereich Medizin gesammelt. Alternativ konnte man sich mit der Frage beschäftigen, wie die Verdauung funktioniert. Expertenwissen zur Funktionsweise des Motors erfuhren die Schülerinnen und Schüler in der Kraftfahrzeug-Werkstatt. Und wer wissen wollte, wie man professionell Zöpfe flechtet, konnte dies an Modellen im Bereich Körperpflege erfahren. Die Schwerpunktbereiche boten damit den Schülerinnen und Schülern der

abgebenden Schulen die Möglichkeit, ihre eigenen Interessen für den künftigen beruflichen Werdegang zu ergründen, der gerne an unserer Schule weitergeführt wird.

„Wir freuen uns über das rege Interesse, das die Schülerinnen und Schüler an den verschiedenen beruflichen Bereichen gezeigt haben, und hoffen, dass wir viele von ihnen im nächsten Schuljahr bei uns begrüßen können“, resümiert Petra Hillmer, Schulleitungsmitglied und zuständig für die Berufsfachschulen und Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung.

Unternehmer bringen Gründergeist ins Klassenzimmer

von der Max-Eyth-Schule, Dreieich

Was bedeutet es wirklich, Unternehmer zu sein – mit allen Risiken, Entscheidungen und Erfolgen? Diese Frage stand im Mittelpunkt beim Besuch des BNI Chapter Sky-

line im Rahmen der bundesweiten „Future Leaders Week“ der BNI Foundation Ende Oktober 2025 an der Max-Eyth-Schule in Dreieich. Die Klassen 12FOWa und 12GWBili

der Max-Eyth-Schule Dreieich bekamen an diesem Vormittag die Chance, Wirtschaft nicht nur aus dem Lehrbuch, sondern aus erster Hand zu erleben. „Kern unseres

Bildungsauftrags als berufliche Schule ist es, die Theorie mit der Praxis zu verzahnen,

Fortsetzung auf Seite 18

Unternehmer bringen Gründergeist ins Klassenzimmer von der Max-Eyth-Schule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 17

daher sind wir immer dankbar für solche Gelegenheiten wie diese Veranstaltung", sagt Robert Mihai-lescu, Abteilungsleiter für die Stufe elf der Fachoberschule der Max-Eyth-Schule. „Viele Schüler lernen im Unterricht, wie man ein Unternehmen theoretisch gründet – aber kaum einer weiß, wie sich das in der Realität anfühlt“, ergänzt Dennis Walter, Chapter-Direktor des BNI Skyline. „Genau da setzen wir an: Wir bringen echte Unternehmer mit echten Geschichten ins Klassenzimmer.“

Die Future Leaders Week ist eine Initiative der Stiftung BNI Foundation, bei der Unternehmer in ganz Deutschland Schulen besuchen, um Jugendlichen Unternehmertum

greifbar zu machen. „Wir wollen junge Menschen für Selbstständigkeit begeistern – und zeigen, dass unternehmerisches Denken keine Frage des Alters ist“, erklärt Hans-Peter Neeb, einer der Initiatoren. Die Schüler erwartete an diesem Morgen kein Frontalunterricht, sondern ein interaktives Programm. Es ging hierbei um echte und erlebte Gründerstories: Unternehmer berichteten, wie sie gestartet sind, welche Fehler sie gemacht haben – und warum sie trotzdem nie aufgegeben haben. Eine Frageunde ohne Hemmnisse und Filter, bei der die Jugendlichen offen alles fragen durften, was sie in diesem Zusammenhang interessierte – von der Finanzierung über Motivation bis hin zu erlebten Rückschlägen – , bot den Lernenden Einblicke in die praktische Unternehmerwelt.

Zum Abschluss erfuhren die Schüler, wie man Kontakte aufbaut, die wirklich tragen – Netzwerken lernen, eine Fähigkeit, die in keinem Schulbuch steht. „Das war eine bereichernde Veranstaltung für unsere Schülerinnen und Schüler, in der sie die Praxis hautnah erfahren konnten“, resümiert Robert Mihai-lescu. „Hier wurde Theorie mit Leben gefüllt. Das bleibt hängen – weit über den Unterricht hinaus.“

Über das Chapter Skyline: Das BNI Chapter Skyline ist Teil von Business Network International, dem weltweit größten Unternehmernetzwerk für Geschäftsempfehlungen. Die Mitglieder treffen sich wöchentlich, um sich gegenseitig beim Wachstum ihrer Unternehmen zu unterstützen – ganz nach dem Motto: Wer gibt,

gewinnt. Über die BNI Foundation: Die BNI Foundation fördert weltweit Bildungs- und Sozialprojekte, die Kinder und Jugendliche stärken. Mit der Future Leaders Week bringt sie Unternehmer und Schüler zusammen – um die nächste Generation zu inspirieren, Verantwortung zu übernehmen und eigene Wege zu gehen.



Schülerinnen und Schüler bringen Senioren weihnachtliche Vorfriede von der Max-Eyth-Schule, Dreieich



Die Klasse 12 FOB der Fachoberschule der Max-Eyth-Schule in Dreieich hat am Mittwoch, 3. Dezember 2025, das DRK-Seniorenzentrum in Langen besucht. Der Besuch fand im Rahmen eines Projekts im Wirtschaftslehreunterricht statt. Ziel war es, den Seniorinnen und Senioren in der Vorweihnachtszeit eine Freude zu bereiten, ihnen Gesellschaft zu leisten und Erfahrungen im Umgang mit älteren Menschen zu sammeln. Zur Finanzierung des Projekts

verkauften die Schülerinnen und Schüler selbstgebackenen Kuchen in der Schule. Von den Einnahmen wurden Gesellschaftsspiele für das Seniorenzentrum angeschafft.

Im Zentrum des Besuchs standen Gespräche, gemeinsames Spielen, das Vorlesen von Gedichten sowie das gemeinsame Backen von Plätzchen. Auf Postkarten hielten die Beteiligten Erinnerungen fest. Die Schülerinnen und Schüler hörten dabei auch zahlreiche Lebenserfahrungen der älteren Generation. Fachlehrerin Monika Berkmann zeigte sich beeindruckt vom Einsatz ihrer Klasse. Geplant ist ein weiterer Besuch im Januar oder Februar, bei dem die Gesellschaftsspiele offiziell überreicht werden sollen.

Pädagogischer Tag: Demokratie stärken

von der Max-Eyth-Schule, Dreieich



Unter dem Motto „Demokratie stärken“ fand Anfang November 2025 der Pädagogische Tag der Max-Eyth-Schule (MES) statt. Der Tag begann mit der Einstimmung auf aktuelle und allgemeine Herausforderungen der fächerübergreifenden Aufgabe der Demokratiebildung durch den Vortrag von Prof. Dr. Susann Gessner, Leiterin und Universitätsprofessorin am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Marburg.

Anschließend boten sieben Workshops – zwei davon ganztägig – den Lehrkräften der MES praxisnahe Einblicke in Themen wie Diskriminierung, Antisemitismus sowie die politischen Dimensionen digitaler Medien und Künstlicher Intelligenz. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie Schulen heute und in Zukunft Orte demokratischen Lernens bleiben können.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzten sich mit demokratiefeindlichen Einstellungen, rassistischen Tendenzen im Fußball sowie dem Einfluss von TikTok und Co. auf das politische Denken von Jugendlichen und jungen Erwachsenen auseinander.

Fortsetzung auf Seite 19

Pädagogischer Tag: Demokratie stärken

von der Max-Eyth-Schule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 18

unsere Demokratie beeinflusst.

Weitere Schwerpunkte waren Antisemitismus im Unterricht und in den Medien sowie die Förderung von kritischem Denken und digitaler Medienkompetenz – unter anderem im Workshop „Lie Detectors“, einer Initiative, die 2017 gegründet wurde, mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte für die Risiken und Mechanismen digitaler Desinformation zu sensibilisieren und ihnen Werkzeuge an die Hand zu geben, um Fake News zu erkennen. Im Labor für Künstliche Intelligenz untersuchten die Lehrkräfte spielerisch, wie Künstliche Intelligenz

Der Schweizer Referent Thomas Staehelin fasste den Tag mit einem treffenden Zitat Kurt Martis zusammen: „Wo kämen wir hin, wenn alle sagten: Wo kämen wir hin, und niemand ginge, um einmal zu schauen, wohin man käme, wenn man ginge.“ Die Lehrkräfte der Max-Eyth-Schule haben sich auf den Weg gemacht und schauen, wo sie hinkommen. Das Ziel jedenfalls haben sie für den eigenen Unterricht in den Workshops des Pädagogischen Tages klar definiert beziehungsweise nachgeschärft: Demokratie stärken.

Rauch-Präventionswoche der AOK

von der Max-Eyth-Schule, Dreieich

Ende Oktober 2025 besuchte die AOK Hessen mit einem Informationsstand zum Thema Rauchen die Max-Eyth-Schule in Dreieich. Dabei konnten Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Schulformen mithilfe eines Messgerätes die Belastung ihrer Lunge mit Kohlenmonoxid überprüfen lassen. Problematisch ist Kohlenstoffmonoxid, weil es den Sauerstoff von den roten Blutkörperchen verdrängt und damit die Sauerstoffversorgung des menschlichen Körpers verschlechtert. Gleichzeitig ist das Kohlenstoffmonoxid ein Vertreter für 4.000 weitere giftige Stoffe, die beim Rauchen in die Lunge gelangen. Mit dieser Aktion wird das Thema Gesundheitsbelastung für die eigene Person erfahrbar, und die Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben die Möglichkeit, ihr Verhalten zu reflektieren. „Wir möchten unsere Lernenden für die gesundheitlichen Schädigungen sensibilisieren, die das Rauchen hervorrufen kann, und freuen uns sehr, dass sich so viele Schülerinnen und Schüler darauf eingelassen und unser Angebot angenommen

haben“, sagt die Arbeitsgruppe Suchtprävention an der Max-Eyth-Schule, die die Gesundheitstage organisiert hat.

Und die Problematik kommt an bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen an der MES: „Ich fand das gut und sehr interessant, als Raucher zu erfahren, wie der Wert meiner Lunge ist. Als Raucher ist man sich zwar bewusst, dass es schädlich ist, aber man wird nicht damit konfrontiert, und du selbst blendest es aus. Durch diese Aktion bekommst du einen Realitätscheck.“ Die Rauchprävention in Bildungseinrichtungen ist ein wichtiges Thema. Deshalb bietet die AOK Hessen eine effektive Interventionsmaßnahme in Form von Gesundheitstagen mit einem Aktionsstand unter Einsatz eines sogenannten Smokerlyzers an.

Der Smokerlyzer ist ein innovatives Gerät zur Messung der Nikotinabhängigkeit durch einen Atemtest. Die Durchführung eines einzigen Tests macht den Teilnehmerinnen und

Anime, Games und Popkultur an der Schule

von der Max-Eyth-Schule, Dreieich



Anfang Dezember 2025 verwandelte sich die Max-Eyth-Schule (MES) erneut in einen Treffpunkt für Fans der Anime-, Manga- und Gamingkultur. Der inzwischen zweite Anime-Treff zog zahlreiche Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Jahrgangsstufen und Bildungsgängen an, darunter Klassen aus dem 11. bis 13. Gymnasialjahrgang, InteA, der Berufsfachschule sowie Berufsschulklassen. Manche warfen neugierig einen ersten Blick hinein, andere ließen sich für längere Zeit begeistern, und einige kamen sogar direkt nach ihrem Unterricht, weil sie sich das Event nicht entgehen lassen wollten. In zwei bunt dekorierten Aktionsräumen bot sich ein vielfältiges Programm: mehrere Spiele wie Anime-Bingo und Opening-Quiz mit kleinen Preisen, eine Foto-Ecke mit Requisiten, Candy-Tasting japanischer Süßigkeiten und ein Gaming-Raum, in dem sich hitzige Mario-Kart-Rennen entwickelten.

Besonders großer Andrang herrschte beim viel kommentierten Nudel-Wettschlürfen, das gleichermaßen für Gelächter, Ehrgeiz und spontane Anfeuerungsrufe sorgte. „Uns war wichtig, einen Raum zu schaffen, in dem junge Menschen ihre Interessen ausleben und sich mit Gleichgesinnten austauschen und vernetzen kön-

nen“, erklärt Organisatorin Nicole Schüler von der Schulsozialarbeit. „Viele Jugendliche begeistern sich für Anime und Games, finden aber im Schulalltag kaum Gelegenheit, darüber ins Gespräch zu kommen. Hier können sie einfach sie selbst sein.“

Auch Mitorganisatorin Sinem Bulmus zeigt sich zufrieden: „Gerade jetzt, wo viele Klassen mitten im Lern- und Klausurenstress stecken, tut es gut, einen Ort zu haben, an dem man für ein paar Stunden abschalten kann. Heute konnten wir feststellen, wie motivierend es für die Schülerinnen und Schüler ist, gemeinsam zu lachen, zu spielen und neue Kontakte zu knüpfen. Diese Energie möchten wir unbedingt weiter fördern.“ Mehrere Teilnehmerinnen und Teilnehmer äußerten sich begeistert über das Angebot. „Ich fand es cool, dass wir aktiv in die Spiele eingebunden wurden.“ Ein anderer Teilnehmer ergänzt: „Das Mario-Kart-Turnier war mega. Ich hoffe, dass es bald noch ein Treffen gibt.“

Dass es eine Fortsetzung geben wird, scheint jedenfalls sicher. „Es wird auf jeden Fall weitere Anime-Treffs geben!“, versprechen Nicole Schüler und Sinem Bulmus. Schon jetzt arbeiten sie an neuen Ideen, vom Zeichenworkshop über weitere Spiele bis zu möglichen Gastvorträgen über japanische Popkultur. Der Anime-Treff zeigt: Die MES ist nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch ein Ort, an dem moderne Jugendkultur gelebt und Gemeinschaft aktiv gefördert wird.

Teilnehmern die Schwere der Nikotinabhängigkeit deutlich und motiviert, das Rauchverhalten zu überdenken, zu reduzieren oder das Rauchen aufzugeben. Der Smokerlyzer misst den Kohlenmonoxidgehalt der Atemluft. Die Höhe des gemessenen CO-Gehaltes gibt eine objektive Rückmeldung

über die Abhängigkeitsstufe, in der sich der Teilnehmer befindet. „Der Erfolg unserer Veranstaltung ist nicht von der Hand zu weisen“, resümieren die Organisatoren der MES. „Wir freuen uns darauf, die Präventionswoche der AOK auch im kommenden Jahr wieder bei uns begrüßen zu dürfen.“

Programmieren mit der Hacker School

von der Weibelfeldschule, Dreieich

Ende Oktober bis Anfang November 2025 erlebte der gesamte siebte Jahrgang der Weibelfeldschule eine aufregende Zeit mit mehreren Projekttagen, die ganz im Zeichen des Programmierens standen. Organisiert von der Hacker School, boten diese Tage den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in kleinen Teams ihre ersten Schritte in die Welt des Programmierens zu wagen.

Zu Beginn waren viele der jungen Programmiererinnen und Programmierer noch etwas zurückhaltend. Doch schnell gewöhnten sie sich an die neuen Herausforderungen und

die Technik. Mit HTML (Hypertext Markup Language) entwickelten sie kreative Homepages, auf denen sie beispielsweise über ihre Haustiere berichteten. Die Begeisterung und Ideenvielfalt der Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren beeindruckend.

Ein Höhepunkt der Projektstage war die Online-Zuschaltung junger Fachleute aus der Informationstechnologie, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Einblicke in ihren beruflichen Werdegang gaben. Via Videokonferenz beantworteten sie Fragen zu Ausbildung, Studium und den vielfältigen

Arbeitsfeldern in der Branche der Informationstechnologie. Diese Begegnungen verdeutlichten, wie praxisnah und abwechslungsreich das Programmieren sein kann, und eröffneten neue Perspektiven für die berufliche Zukunft.

Die Veranstaltung bot nicht nur die Möglichkeit, grundlegende Programmierkenntnisse zu erwerben, sondern förderte auch Teamarbeit, Kreativität und Problemlösungsfähigkeiten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden inspiriert, ihre eigenen Ideen zu realisieren, und erhielten spannende Einblicke in die digitale

Welt, die in der heutigen Gesellschaft zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Ein besonderer Dank gilt den Lehrkräften Katharina Schweier und Gregor Arnold, die durch ihre Organisation, die technische Ausstattung und ein motivierendes Lernumfeld maßgeblich zum Erfolg des Workshops beitrugen. Dank der Hacker School hat nun jeder Teilnehmer mindestens einmal im Leben selbst programmiert – ein wichtiger Schritt in die digitale Zukunft.

Erneut als MINT-freundliche Schule ausgezeichnet

von der Weibelfeldschule, Dreieich

Die Weibelfeldschule darf sich erneut über die Auszeichnung als „MINT-freundliche Schule“ freuen, die Mitte September 2025 von der Initiative „MINT Zukunft schaffen!“ verliehen wurde. Diese Ehrung ist bereits die vierte in Folge und belegt das anhaltende Engagement der Schule für die Förderung von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik.

Seit der ersten Zertifizierung im Jahr 2015 hat die Weibelfeldschule in den Jahren 2019 und 2022 erfolgreiche Rezertifizierungen erhalten. Die Auszeichnung wird unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz an Schulen verliehen, die sich

besonders für die MINT-Bildung ihrer Schülerinnen und Schüler einsetzen.

Die Weibelfeldschule bietet ein umfassendes MINT-Programm, das durch zahlreiche Aktivitäten und Arbeitsgemeinschaften ergänzt wird. Themenschwerpunkte wie Künstliche Intelligenz, Informatik, Nachhaltigkeit und Umwelt stehen dabei im Fokus. Durch diese Initiativen wird das Interesse der Schülerinnen und Schüler an zukunftsweisenden Themen gefördert und ihnen die Möglichkeit gegeben, praktische Erfahrungen zu sammeln.

Der besondere Mehrwert der MINT-Zertifizierung liegt in der Förderung

von innovativen Lernmethoden, die kreatives und kritisches Denken anregen. MINT-Fächer sind in der heutigen Arbeitswelt besonders gefragt, und eine fundierte Ausbildung in diesen Bereichen eröffnet zahlreiche Karrierewege. Die Zusammenarbeit mit externen Partnern ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, wertvolle Einblicke in die Praxis zu gewinnen und ihr Wissen direkt anzuwenden. Darüber hinaus stärken die MINT-Aktivitäten nicht nur das Fachwissen, sondern auch soziale Kompetenzen, die in der heutigen Gesellschaft unerlässlich sind.

Wir möchten unserem engagierten

MINT-Team herzlich danken, das über die Jahre hinweg ein vielfältiges Angebot im MINT-Bereich geschaffen hat. Ebenso gilt unser Dank der motivierten Schülerschaft und den externen Partnern, deren Unterstützung für uns von unschätzbarem Wert ist. Interessierte finden auf der Schulhomepage unter dem Reiter „Schulprofil – Zertifikat MINT-freundliche Schule“ detaillierte Informationen zu unserem MINT-Angebot. Wir sind stolz darauf, die MINT-Bildung an der Weibelfeldschule weiter voranzutreiben und unseren Schülerinnen und Schülern die besten Voraussetzungen für ihre Zukunft zu bieten.

Intensivklassen feiern Erfolg: Dritter Platz beim Demokratie-Wettbewerb

von der Weibelfeldschule, Dreieich

Unter der Leitung von Frau Roth haben einige Schülerinnen und Schüler der Weibelfeldschule am Wettbewerb „Influencerinnen und Influencer

für unsere Demokratie gesucht“ des Hessischen Ministeriums der Justiz und für den Rechtsstaat teilgenommen. Die Schülerinnen und Schüler

überzeugten mit einem inspirierenden 90-sekündigen Videoclip zur Bedeutung von Demokratie in ihrem persönlichen Kontext. Sie zeigten auf

berührende Weise,

Fortsetzung auf Seite 21

Intensivklassen feiern Erfolg: Dritter Platz beim Demokratie-Wettbewerb von der Weibelfeldschule, Dreieich

Fortsetzung von Seite 20

warum Demokratie ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft sein muss und welche Folgen es hat, wenn Demokratie in manchen Ländern nicht gelebt wird. Ihr Beitrag „Demokratie erleben“ wurde aus über 100 Einsendungen von 38 hessischen Schulen ausgewählt und sicherte sich den dritten Platz!

Die Preisverleihung fand Anfang Dezember in Wiesbaden statt, wo

Bildungsminister Armin Schwarz, der hessische Justizminister Christian Heinz und der bekannte Profifußballer Sebastian Rode, Präventionsbotschafter des Landes Hessen, die Preise überreichten. Die Schülerinnen und Schüler erhielten eine Urkunde und ein Preisgeld von 1.000 Euro.

Das Verständnis von Demokratie spielt eine zentrale Rolle im Leben unserer Schülerinnen und Schüler. Es befähigt sie, ihre Position in der Gesellschaft zu erkennen und zu schätzen, dass jede

Stimme Gewicht hat. In einer Zeit, in der soziale Medien oft zu Missverständnissen führen, ist es entscheidend, dass junge Menschen die Prinzipien der Demokratie verinnerlichen und Verantwortung für ihre Äußerungen übernehmen. Wettbewerbe wie dieser fördern das Bewusstsein für demokratische Abläufe und motivieren die Schülerinnen und Schüler, ihre eigenen Gedanken aktiv einzubringen.

Bei der Preisverleihung erlebten die

Schülerinnen und Schüler einen Tag voller Freude, Mut und Selbstbestimmung. Sie erfuhren, wie Demokratie, die ihnen zuvor wie ein Fremdwort vorkam, in Deutschland zu einem Hoffnungsträger wird. Dieser Erfolg ist ein bedeutender Schritt für die Schülerinnen und Schüler der Intensivklassen und zeigt ihre Kreativität und Motivation. Die Weibelfeldschule ist stolz auf ihre Leistungen und dankt der Lehrerin Frau Roth für ihr Engagement bei der Teilnahme am Wettbewerb.

Schülerkonzert im Seniorencafé Dreieich: Musik verbindet Generationen von der Weibelfeldschule, Dreieich

Ende Oktober fand im Gemeindehaus Dreieich ein ganz besonderes Konzert statt: Schülerinnen und Schüler der Oberstufe unserer Schule präsentierten ein mitreißendes Programm für die Besucherinnen und Besucher des Seniorencafés. Es handelte sich dabei um ein Treffen, gemeinsam organisiert mit der evangelischen Versöhnungsgemeinde Buchschlag-Spremlingen. Rund 25 junge Talente musizierten gemeinsam mit ebenso vielen Seniorinnen und Senioren, ein Nachmittag voller Klänge, Begegnung und Freude.

Das Programm bot eine abwechslungsreiche Mischung aus Pop, Klassik

und traditionellen Melodien. Besonders beeindruckend war die Darbietung einer Schülerin, die auf dem Cello ein Stück von Elvis Presley präsentierte. Eine weitere Schülerin begeisterte das Publikum mit ihrem Geigenspiel, während ein Schüler die Orgel begleitete. Zudem sangen zwei Schüler Auszüge von Bob Dylan, was das Programm zusätzlich bereicherte. Höhepunkt des Nachmittags war das gemeinsame Singen traditioneller Volkslieder, darunter das beliebte „Am Brunnen vor dem Tore“. Der Schulleiter, Herr Grundmann, ließ es sich nicht nehmen, mitzusingen und das Miteinander zu fördern.

Die Musiklehrerin Frau Reinelt berichtete, dass die Vorbereitung des Konzerts etwa sechs Wochen in Anspruch nahm. Während des Unterrichts wurde regelmäßig geprobt, und die Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, aktiv an der Auswahl der Stücke mitzuwirken. Diese Mitgestaltung förderte nicht nur die Motivation, sondern auch den Teamgeist unter den jungen Talenten. Die Veranstaltung dauerte rund 90 Minuten und endete mit einem geselligen Beisammensein im Café bei anregenden Gesprächen. Die Stimmung war ausgelassen: Die Seniorinnen und Senioren genossen die Darbietungen,

während die jungen Musikerinnen und Musiker von den Talenten ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler beeindruckt waren. „Es ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit haben, sich zu präsentieren und ihre Freude zu teilen“, betonte Frau Reinelt. Solche Konzerte finden zwar unregelmäßig statt, etwa vor Weihnachten oder im Frühling, sind jedoch ein wertvoller Beitrag zur Verbindung der Generationen und zur Stärkung des Gemeinschaftsgefühls.

Weihnachtspäckchenaktion 2025 für Kinder in Not vom Adolf-Reichwein-Gymnasium, Heusenstamm

Für die diesjährige „Weihnachtspäckchenaktion für Kinder in Not“ wurden erneut zahlreiche bunte Pakete von der Schulgemeinschaft des Adolf-Reichwein-Gymnasiums in Heusenstamm liebevoll verpackt und gesammelt. Geleitet wurde die Aktion von Frau Schedy und Frau Haacke, unterstützt durch das tatkräftige

Engagement der Klasse 6f.

Die Schülerinnen und Schüler halfen eifrig beim Sammeln und Verladen der vielen Weihnachtspäckchen. Anschließend wurden die Pakete von einem Transporter abgeholt und zur Stiftung Kinderzukunft nach Gründau gebracht. Von dort aus treten sie ihre

Reise zu bedürftigen Kindern jeden Alters in Osteuropa an, wo sie unter anderem in Schulen, Kindergärten, Kinderheimen und Krankenhäusern verteilt werden. Dank der großartigen Mithilfe aller Beteiligten war die Aktion auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg!



Vorlesewettbewerb 2025/26: Finja Bienefeld gewinnt den Schulentscheid vom Adolf-Reichwein-Gymnasium, Heusenstamm

Am Adolf-Reichwein-Gymnasium steht die beste Vorleserin der sechsten Klasse fest. Finja Bienefeld setzte sich im diesjährigen Schulentscheid gegen 13 starke Mitschülerinnen und Mitschüler durch. Mit herausragenden 72 von 75 erreichbaren Punkten überzeugte sie die Jury in allen Bewertungskategorien und wird das Adolf-Reichwein-Gymnasium nun im Februar 2026 beim Stadtbeziehungsweise Kreisentscheid vertreten.

Der Schulentscheid zeigte erneut, wie viel Freude und Begeisterung im Lesen steckt. Die Klassensiegerinnen und Klassensieger der

6. Klassen präsentierten Textstellen aus ihren Lieblingsbüchern, spannend und berührend, mit Engagement und Lesefreude. Auch beim Vorlesen des Fremdtexes, dieses Jahr ein Auszug aus dem Roman „Momo“ von Michael Ende, überzeugten die Kinder mit großer Ausdruckskraft. Bewertet wurden Lesetechnik und Interpretation sowie die Textstellenauswahl des Wahltextes.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden für ihre Leistungen mit einer Urkunde ausgezeichnet. Die Schulsiegerin erhält beim Kreisentscheid zusätzlich ein besonderes Buchgeschenk als Preis.

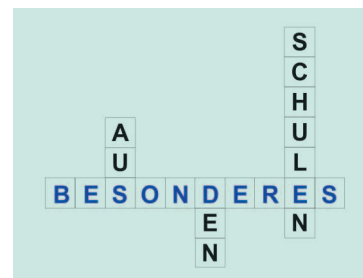
Bundesweit nehmen jedes Jahr rund 600.000 Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen am Vorlesewettbewerb teil. Damit gehört er zu den größten und traditionsreichsten Schülerwettbewerben Deutschlands und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.



Fehlerteufel

Das Adolf-Reichwein-Gymnasium in Heusenstamm wurde in der vergangenen Ausgabe von „Schule – In & Out“ als Jubilar geführt. Die Schule wurde angeblich 60 Jahre alt werden. Das Gymnasium wurde jedoch offiziell am 1. Dezember 1966 gegründet und ist somit erst 59 Jahre alt. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen.

Ihre Redaktion.



Pflanzung einer Schmalblättrigen Esche zu Ehren von Tanja Dillenburger von der Adolf-Reichwein-Schule, Langen

Anfang Dezember 2025 wurde vor dem Eingang der Schulverwaltung eine Schmalblättrige Esche, *Fraxinus angustifolia* „Raywood“, zu Ehren der langjährigen Schulleiterin Tanja Dillenburger gepflanzt. Mit dieser Baumpflanzung würdigt die Schulgemeinschaft ihr herausragendes ehrenamtliches Engagement und ihren nachhaltigen Beitrag zum schulischen Miteinander.

Frau Dillenburger war von 2018 bis 2025 Vorsitzende des Schulleiterbeirats. In ihre Amtszeit fielen zahlreiche besondere Herausforderungen und

Ereignisse, darunter die Coronapandemie, der digital gestützte Distanzunterricht sowie die schrittweise Rückkehr zum Präsenzbetrieb. Gleichzeitig begleitete sie Schulfeste, Projektwochen, Tage der offenen Tür, Abschlussfeiern der Abgangsklassen und eine Vielzahl an Arbeitsgruppen, Elternabenden und Schulleiterbeiratsitzungen. Auf dem Foto sind Frau Tanja Dillenburger, Schulleiter Michael Becker sowie Schülerinnen und Schüler der Klasse 6cG zu sehen, wie gemeinsam der frisch gepflanzte Baum angegossen wird – ein Symbol für Wachstum, Beständigkeit und die

positive Entwicklung der Schulgemeinschaft.

In ihrer Tätigkeit verstand es Frau Dillenburger stets, sensibel zwischen den Belangen einzelner Familien und den Bedürfnissen der gesamten Schulgemeinde abzuwägen. Sie war jederzeit ansprechbar und brachte sich mit großem persönlichem Einsatz ein. Mit Rat und Tat stand sie Eltern, Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern zur Seite und packte überall dort mit an, wo Unterstützung gebraucht wurde. Die Schulgemeinschaft dankt Frau Dillenburger herzlich für ihre

siebenjährige engagierte Arbeit und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute. Der neu gepflanzte Baum wird als lebendiges Zeichen ihrer Verdienste noch viele Jahre an ihr Wirken erinnern.



Praktikum in Spanien in Torrecampo von der Adolf-Reichwein-Schule, Langen

19 Schülerinnen und Schüler aus den neunten Real- und Gymnasialklassen der Adolf-Reichwein-

Schule haben ihr zweiwöchiges Praktikum in Torrecampo, Andalusien, Spanien, unter Begleitung der

Lehrkräfte Frau Lola Bart und Herrn Björn Hopf absolviert. Bereits seit vielen Jahren besteht an der koope-

rativen Gesamtschule die Möglichkeit,

Fortsetzung auf Seite 23

Praktikum in Spanien in Torrecampo

von der Adolf-Reichwein-Schule, Langen

Fortsetzung von Seite 22

das Betriebspraktikum in Andalusien zu absolvieren. Zwischen der Gemeinde Pozoblanco und der Adolf-Reichwein-Schule ist mittlerweile eine Freundschaft entstanden, weshalb es für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler im vergangenen Jahr auch selbstverständlich war, den Flutopfern der schrecklichen Naturkatastrophe durch das Packen von Päckchen und das Sammeln von Spenden zu helfen.

In diesem Jahr konnten sich die Schülerinnen und Schüler ganz auf ihr Praktikum konzentrieren. Die Schülerinnen und Schüler wohnten in den zwei Wochen in einem der Gemeinde gehörenden Haus und wurden von einer Spanierin bekocht. Die Schülerinnen und

Schüler absolvierten an den unterschiedlichsten Plätzen ihr Praktikum. Zu den Betrieben gehörten ein örtliches Alters- und Pflegeheim, ein Restaurant, eine Bäckerei und eine Kinderbetreuungseinrichtung. Für die Lernenden standen neben der Arbeit in den Betrieben natürlich auch Ausflüge auf dem Programm, um zusätzlich zur spanischen Sprache auch kulturelle Eindrücke gewinnen zu können. Das Gruppenbild zeigt die Schülergruppe mit ihren Lehrkräften auf der Puente Romano vor Cordobas Altstadt.



Halloween Night an der Adolf-Reichwein-Schule

von der Adolf-Reichwein-Schule, Langen

In der Aula der Adolf-Reichwein-Schule spukt's! Zwei Wochen nach Halloween fand am Dienstagabend die Halloween Night in der Aula der Adolf-Reichwein-Schule statt. 120 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge fünf bis zehn aus den Fachbereichen Musik – unter der Leitung von Nadine Behrens, Sandra Macholdt und Alexander Hanke – sowie Darstellendes Spiel, unter der Leitung von Johannes Korsch und Stefanie Gaida, gestalteten einen gruseligen Abend mit musikalischen und theatralischen Darbietungen. Eingebettet war das Ganze in eine Rahmenhandlung.

Der Abend startete mit bayerischer Volksmusik, Dirndl, Wanderschuhen und Rucksack. Die Schülerinnen und Schüler aus den Kursen Darstellendes Spiel spielten eine Wandergruppe, die sich im Herbst auf eine Wanderung begibt. Die ausgelassen-fröhliche Stimmung kippt, als nachts auf dem Gipfel der Schattenmann – gespielt von Johannes Korsch – erscheint und nach und nach die Seelen der schlafenden Kinder im Zelt raubt. Musikalisch wurde es nicht nur gruselig,

sondern auch rockig. So wurden Lieder wie „Thriller“ von Michael Jackson, „Zombie“ von The Cranberries oder „Sweet Dreams“ von Marilyn Manson gespielt und gesungen. Der Titelsong der Addams Family durfte natürlich ebenfalls nicht fehlen.

Da das Leben ohne Seele in den Wahnsinn treibt, endete der Abend in einer Anstalt, die nicht darauf bedacht war, ihren Patienten zu helfen. Im Gegenteil: Als Schatten-spiel wurden schaurige Handlungen an einem Patienten gezeigt. Die Handlung hatte – wie es sich für einen Gruselabend gehört – kein Happy End. Zum Schluss tanzten alle Mitwirkenden den Dead Dance zur Musik von Lady Gaga. Nicht nur der Schulleiter Michael Becker fand, dass dies ein gelungener, schauriger Abend war. So endete die Veranstaltung in der ausverkauften Aula mit brausendem Applaus.



Anschaffung des Baumes. Die Schülerschaft und Schulleiter Herr Becker zeigten sich sehr dankbar für dieses Engagement, das die erfolgreiche Fortführung der Tradition erst möglich machte. Mit der diesjährigen Pflanzung wächst nicht nur das Grün auf dem Schulhof, sondern auch das Bewusstsein für Gemeinschaft, Nachhaltigkeit und Verantwortung innerhalb der Schulgemeinschaft.



Tradition fortgesetzt: Abschlussklasse pflanzt weitere Silberlinde

von der Adolf-Reichwein-Schule, Langen

Mitte Dezember 2025 hat die Schülervertretung der Adolf-Reichwein-Schule auch in diesem Jahr eine Silberlinde, *Tilia tomentosa*, auf dem Schulgelände gepflanzt. Damit führt die Schulgemeinschaft eine noch junge, aber bedeutungsvolle Tradition fort: Seit 2023 setzt jede Abschlussklasse ein grünes Zeichen ihrer Verbundenheit mit der Schule und pflanzt einen eigenen Baum. Begleitet wurde die Pflanzaktion von Frau Lauth und Herrn Kuzkaya, die die Schülerinnen und Schüler bei der Vorbereitung und Durchführung unterstützten. Die

neue Silberlinde soll in den kommenden Jahren zu einem prägnanten Teil des „grünen Klassenzimmers“ heranwachsen und den dort arbeitenden Schülerinnen und Schülern wohlthuenden Schatten spenden – eine Investition in die Zukunft und ein Symbol für nachhaltige Schulentwicklung.

Ein besonderer Dank gilt dem Förderverein der Adolf-Reichwein-Schule sowie der Firma GeSa GmbH, Gebäude- und Landschaftsservice, aus Langen. Beide ermöglichten mit ihrer großzügigen Unterstützung die

Schülerinnen und Schüler erleben Oper hautnah – Schulbesuch im Wiesbadener Staatstheater

von der Adolf-Reichwein-Schule, Langen

Mit einem außergewöhnlichen Theaterbesuch setzte die Adolf-Reichwein-Schule in diesem Jahr ein besonderes kulturelles Zeichen. Rund 60 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Jahrgangsstufen besuchten gemeinsam das Hessische Staatstheater Wiesbaden. Das stellt in diesem Umfang in Hessen ein echtes Alleinstellungsmerkmal dar.

Schon beim Betreten des Hauses zeigte sich die Wirkung des Ortes. Das prachtvolle Foyer und das große Schauspielhaus beeindruckten die Schülerinnen und Schüler nachhaltig. Viele verweilten

bewusst, betrachteten Architektur, Deckenmalereien und den offenen Raum. Das war ein erster Schritt in eine Welt, die für viele bislang fremd war.

Auf dem Spielplan stand erneut die Weihnachtsooper von Engelbert Humperdinck, die die Schule nun bereits seit drei Jahren in Folge besucht. Das Werk fesselte die jungen Zuschauerinnen und Zuschauer spürbar. Besonders die aufwendige Bühnentechnik, die atmosphärischen Szenen im Wald sowie der spannende Auftritt der Hexe sorgten für gespannte Aufmerksamkeit und lebhaft

Gespräche im Anschluss.

Besonders eindrucksvoll waren dabei die unmittelbaren Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler selbst. Evelina zeigte sich erneut begeistert von Atmosphäre und Aufführung. „Das Stück war auf hohem Niveau gespielt, die Stimmung sehr einladend und das Operngelände beeindruckend schön. Da mir der Besuch schon im letzten Jahr gefallen hat, wollte ich mir die Aufführung unbedingt noch einmal ansehen.“ Auch Yannick hob die gelungene Inszenierung hervor und sprach von einem sehr schönen Stück mit beeindruckender Kulisse.

Für Annette war der Abend ebenfalls etwas Besonderes. „Es hat mir sehr gefallen. Danke, dass Sie das organisiert haben. So etwas erlebt man nicht noch einmal so schnell.“



Offizielle Weihnachtskarten 2025 von der Adolf-Reichwein-Schule, Langen

Die Adolf-Reichwein-Schule stellt in diesem Jahr ihre neuen offiziellen Weihnachtskarten vor, die von den beiden Schülerinnen Linea Völker und Lulana Tekie aus der Klasse 10bG entworfen wurden. Die künstlerische Gestaltung erfolgte im Rahmen eines schulischen Projekt-tages und wurde von der Kunstlehrkraft Jürgen Matuschek-Marian fachlich begleitet.

Mit viel Kreativität und Engagement entwickelten die Schülerinnen individuelle Motive, die nun als offizielle Weihnachtskarten der Schule zum Einsatz kommen. Zur Anerkennung ihrer Leistungen überreichte Schulleiter Michael Becker beiden Gestalterinnen jeweils fünf Exemplare ihrer eigenen Karten sowie jeweils eine Schultasche der Adolf-Reichwein-Schule.

Hinweis: Die Weihnachtskarten gibt es natürlich auch auf dem Stand der

Adolf-Reichwein-Schule auf dem Langener Weihnachtsmarkt zu kaufen. Angesichts des erfolgreichen Projektverlaufs kündigte die Schulleitung an, auch im kommenden Jahr erneut einen Projekttag zur Gestaltung der Weihnachtskarten anzubieten. Interessierte Schülerinnen und Schüler erhalten damit wieder die Möglichkeit, ihre künstlerischen Fähigkeiten einzubringen und das Schulleben aktiv mitzugestalten.



Brüder-Grimm Schule beim Cinefête von der Brüder-Grimm Schule, Neu-Isenburg

Einmal im Jahr findet das französische Filmfestival Cinefête in Frankfurt statt. Dabei werden Kinofilme aus Frankreich unter anderem im Deutschen Filmmuseum für Schulklassen vorgeführt. Mitte November hatte der Jahrgang sieben der Brüder-Grimm Schule Gelegenheit, sich den Film Le Panache anzuschauen. Darin geht es um den 14-jährigen Colin, der durch die Scheidung seiner Eltern gezwungen ist, mit seiner Mutter umzuziehen, eine neue Schule zu besuchen, mit all den Herausforderungen, die damit verbunden sind. Hinzu kommt, dass der Junge stottert und entsprechend Schwierigkeiten hat, frei zu sprechen. Er hat das Glück, gut in der Klasse aufgenommen zu werden und an einen engagierten Lehrer zu geraten, der ihn zum Theaterspielen motiviert.

Es geht um Themen wie Freundschaft, Liebe und Identitätsfindung – also alles Dinge, die für die Schüler aktuell eine große Rolle spielen. Obwohl sie erst seit relativ kurzer Zeit Französisch lernen und der Film im Original lief, konnten sie der Geschichte gut folgen. Die Klasse hatte den Kinobesuch mithilfe didaktischen Materials im Unterricht vorbereitet und konnte während der Vorführung die Untertitel als Hilfe mitlesen. Sehr stolz konnten die Schüler feststellen, dass sie einen Großteil des Films gut verstanden hatten und meldeten direkt im Anschluss Interesse an einem erneuten Besuch des Cinefête im kommenden Jahr an.



France Mobil an der Brüder-Grimm Schule

von der Brüder-Grimm Schule, Neu-Isenburg

Auch dieses Jahr durfte der Besuch des France Mobil an der Brüder-Grimm Schule nicht fehlen. Bereits seit 2017 findet das Projekt des Deutsch-Französischen Jugendwerks regelmäßig im Rahmen des Französischunterrichts statt. Amina Maatoug war als Lektorin aus Frankreich angereist, um den Schülern des Jahrgangs sieben, auf spannende Art und Weise die französische Kultur und Sprache näherzubringen.

Mit abwechslungsreichen Spielen und Animationen konnte sie die Klasse begeistern und motivieren, das bis dahin Gelernte ohne Scheu anzuwenden. Zum Abschluss gab es ein französisch-deutsches Buffet, das die Schüler vorbereitet hatten, inklusive Madeleines, Croissants, Crêpes und Quiche. Die Erfahrung, bereits nach relativ kurzer Unterrichtszeit in Französisch Sprachkenntnisse anwenden zu können, hat sie sicher zusätzlich motiviert.

Goetheschule mit neuem Schulhof

von der Goetheschule, Neu-Isenburg

Die Neugestaltung des vorderen Schulhofes der Goetheschule Neu-Isenburg wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Goetheschule weiß, wie wichtig Bewegung ist, und möchte ein möglichst breites Angebot bieten. Die Schülerinnen und Schüler können auf dem neugestalteten Schulhof Fußball, Teqball, Riesenschach, Basketball und Tischtennis spielen, sich an einer Calisthenics-Anlage fit halten oder

sich einfach auf neuen Sitzgelegenheiten entspannen.



Schöne Bescherung mit dem Groll Troll

von der Sonnentauschule, Obertshausen

Eigentlich sollte es ein perfektes Weihnachtsfest werden, aber beim Groll Troll geht alles schief: die Plätzchen verbrennen, der Baum passt nicht, es muss geputzt werden. Da kann schon mal ein Groll aufkommen.

Das diesjährige Wintertheaterstück „Der Groll Troll – schöne Bescherung“ der Theater-AG der Sonnentauschule sorgte zum Jahresabschluss für Begeisterung

bei der zuschauenden Schulgemeinde. Das Theater-Ensemble der Wahlpflicht-AG des Jahrgangs 3/4 wurde bei der Aufführung musikalisch durch den Schulchor unterstützt. Sabrina Galindez-Nees und Daniela Hielscher als Leiterinnen der Theater-AG und Peter Krausch als Chorleiter koordinierten die Choreografie und die musikalischen Inhalte zu dem von Sabrina Galindez-Nees selbst geschriebenen Theaterscript. Theater-AG und

Chor probten seit Schuljahresbeginn regelmäßig für die Aufführung. Zahlreiche Eltern halfen vor der Aufführung beim Kostümieren und Schminken der jungen Darstellerinnen und Darsteller. Im neuen Jahr soll das Theaterstück noch einmal im benachbarten Haus Jona für die Bewohner des Altenwohnheims aufgeführt werden. Die Schülerinnen und Schüler, das pädagogische Team und zahlreiche Eltern freuten sich kurz vor den Weihnachtsferien

über die kurzweilige Aufführung in der Schulturnhalle und spendeten begeistert Applaus.



Spielen macht Schule: Spielzimmer gewonnen

von der Sonnentauschule, Obertshausen

Die bundesweite Initiative „Spielen macht Schule“ stattet die Sonnentauschule mit einem Spielzimmer aus. Die Sonnentauschule Obertshausen hat dank ihres originellen und durchdachten Konzepts eine komplette Spielwarenausstattung für ein Spielzimmer gewonnen. Die Initiative „Spielen macht Schule“ fördert so das

klassische Spielen an Schulen, denn Spielen macht schlau. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze. Darum sind gute Spiele eine wichtige Ergänzung des schulischen Bildungsangebots. Kinder unterscheiden nicht zwischen Lernen und Spielen, sie lernen beim Spiel“, so Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer, ZNL Ulm.

Die Sonnentauschule hat sich an dem diesjährigen Aufruf der Initiative beteiligt und ein pädagogisches Konzept eingereicht, in dem sie ihre Ideen und Vorstellungen rund um ein Spielzimmer in ihrer Schule vorstellt. Insgesamt gibt es in diesem Jahr 201 Gewinner in allen 16 Bundesländern. Die Initiative „Spielen macht Schule“ wurde vom

Verein Mehr Zeit für Kinder und dem ZNL Transferzentrum für Neurowissenschaften und Lernen ins Leben gerufen. Unterstützt wird die Initiative, die in diesem Jahr zum 19. Mal ausgeschrieben wurde, von den 16 Kultusministerien.

Spielen macht Schule: Spielezimmer gewonnen

von der Sonnentauschule, Obertshausen

Fortsetzung von Seite 25

Um ein Spielezimmer für ihre Schule zu gewinnen, hatten die Grundschulen bis Juni 2025 Zeit, ihre individuell erarbeitete Bewerbung an den Verein Mehr Zeit für Kinder zu schicken. Die besten Konzepte wurden von einer Jury prämiert, und die Einrichtung der Spielzimmer erfolgte im Anschluss. Die Spielwaren werden von den Mitgliedsunternehmen des Deutschen Verbands der Spielwarenindustrie (DVS) kostenlos zur Verfügung gestellt.

Hintergrund des Projektes sind die Erkenntnisse der modernen Hirnforschung. Sie zeigen, dass aktive Erfahrungen mit haptischen und visuellen Reizen, wie sie das klassische Spielzeug bietet, förderlicher sind als die passive Erfahrungsvermittlung, wie sie durch das Fernsehen stattfindet. Schon Kinder im Grundschulalter sind dem ständig wachsenden Einfluss von Bildschirmmedien wie Internet, PC-Spielen und Konsolen ausgesetzt. Bewegung und Kreativität, wichtige

Faktoren für die kindliche Entwicklung, bleiben dabei auf der Strecke. Dem immer stärker werdenden Einfluss der Bildschirmmedien möchte die Initiative „Spielen macht Schule“ entgegenwirken. Die 260 Schülerinnen und Schüler der Sonnentauschule freuen sich über die Ausstattung in dem vom Schulträger, Kreis Offenbach, gerade neu sanierten Spiel- und Sprechzimmer im Untergeschoss des Klassentrakts. Der neu eingerichtete Fachraum und die Spielausstattung werden von der Deutsch-Sprachförderung für die Arbeit mit den Schülern genutzt. Außerdem nutzen die zwölf Klassen ihn während des im Stundenplan verankerten sozialen Lernens und im freizeitpädagogischen Angebot am Nachmittag.



Weihnachtspäckchen für Kinder in Not

von der Sonnentauschule, Obertshausen

Auch in diesem Jahr beteiligt sich die Sonnentauschule Anfang Dezember wieder an der Sammelaktion von Weihnachtspäckchen in Partnerschaft mit der Stiftung Kinderzukunft. Die Schülerinnen und Schüler haben wieder viele Sachspenden, Geschenkpapier und Kartons mitgebracht. Aus diesen wurden von den Kindern im Rahmen dreier Wahlpflicht-Arbeitsgemeinschaften der 3. und 4. Klassen Geschenkpäckchen für Mädchen und Jungen unterschiedlichen Alters zusammengestellt, beschriftet und verpackt.

Dabei kamen in diesem Jahr stolze 90 Weihnachtspäckchen zusammen. Die Päckchen wurden kürzlich von ehrenamtlichen Helfern der Stiftung abgeholt und werden in Kriegs- und Armutsgebieten an Kinder in Not verteilt. Die Kinder und Lehrkräfte wurden von den Unterrichtsbegleitenden und Unterrichtsunterstützenden Sozialpädagoginnen der Sonnentauschule, Jeanette Kettler und Anna Gramß, unterstützt.



Adventsbummel als Einstimmung auf die Vorweihnachtszeit

von der Sonnentauschule, Obertshausen

Ende November 2025 fand wieder einmal der traditionelle Adventsbummel an der Sonnentauschule als Einstimmung auf die Vorweihnachtszeit statt. Eröffnet wurde der Adventsbummel mit einem kleinen musikalischen Programm auf der Schulhofbühne. Die Schulchöre der Sonnentauschule sowie die Fische- und die Frösche-Klasse stimmten die Besucherinnen und Besucher mit Gesangs- und Tanzaufführungen auf die vorweihnachtliche Veranstaltung ein.

Im Anschluss konnten die kleinen Besucherinnen und Besucher an verschiedenen Bastelstationen in den Klassenräumen selbst kreativ werden, daneben gab es auch selbstgemachte Weihnachtsartikel an Ständen in den Fluren der Schulgebäude zu erwerben. Der Elternbeirat verwandelte den Schulhof durch das Aufstellen von Weihnachtsmarktbuden und dem kulinarischen Angebot wieder in einen kleinen Weihnachtsmarkt. Bei

den kalten Temperaturen waren Waffeln und heißer Saft die Verkaufsschlager.

Gegen 18:00 Uhr endete ein dank vieler fleißiger Helfer gelungenes Advents-Schulfest. Die Hälfte der Festeinnahmen soll nach dem Wunsch des Kinderparlaments an die Organisation „Hessen hilft“ gespendet werden. Die andere Hälfte soll in Schulprojekte fließen.



20 Jahre Programm „MUGS – Musikalische Grundschule“

von der Sonnentauschule, Obertshausen

400 Gäste waren Ende Oktober in die Aula des Hauptgebäudes der Justus-Liebig-Universität in Gießen eingeladen, um das 20-jährige Jubiläum der Musikalischen Grundschule zu feiern. Unter den geladenen Gästen waren unter anderem der hessische Minister für Kultus, Bildung und Chancen, Armin Schwarz, sowie der Referatsleiter für Kulturelle Bildung, Markus Kauer. Neben diversen musikalischen Beiträgen gab es auf der Feier auch Redebeiträge durch Gäste, unter anderem durch die Musikkoordinatorin

der Sonnentauschule, Johanna Garvin.

Frau Garvin ist seit einigen Jahren auch Koordinatorin des Regionalverbundes der Musikalischen Grundschulen im Kreis Offenbach und arbeitet in der Steuergruppe des Programms mit. Sie trug den Besucherinnen und Besuchern die Geschichte und Entwicklung der Musikalischen Grundschule in Hessen auf anschauliche Weise vor. Nach 20 Jahren zählt das Land Hessen 110 Grundschulen,

Fortsetzung auf Seite 27

20 Jahre Programm „MUGS – Musikalische Grundschule“ von der Sonnentauschule, Obertshausen

Fortsetzung von Seite 26

die sich, wie die Sonnentauschule, am Programm beteiligen und Musik im schulischen Alltag etabliert haben. Außerdem nahmen noch die Musiklehrkräfte Babette Jenschke und Daniela Hielscher sowie Schulleiter Mischa Sendelbach an den Feierlichkeiten teil.

Auch in den Musikalischen Grundschulen wurde der 20. Geburtstag des Musikprojekts thematisiert und gefeiert. In der Sonnentauschule wurden anlassbezogene Ausmalbilder verteilt und die Musikalische Grund-

schule in Kreisgesprächen thematisiert. Dazu übte jede Klasse den Geburtstagsflashmob-Tanz zum Lied von Mark Forster „Ich frag die Maus“ ein.



Smartphonefreie Klassen von der Merianschule, Seligenstadt

Auch zum Schuljahr 2026/27 geht die Merianschule den innovativen Schritt in Richtung eines bewussteren Medienkonsums bei Kindern: In den Jahrgängen fünf und sechs werden smartphonefreie Klassen eingerichtet. Das Konzept basiert auf der freiwilligen Abgabe des Handys zum Start des Schultages, dazu gibt es in jeder Klasse eine Handybox, in der die Handys gesammelt werden. Diese Box wird abgeschlossen verwahrt – und am Ende des Unterrichtstages bekommen die Kinder ihre Handys wieder zurück. Ein Verzicht mit dem Ziel mehr Medienmündigkeit – diese Entwicklung geht einher mit dem jüngst geregelten Verbot der privaten Nutzung von eigenen digitalen Endgeräten an Schulen.

Denn die Entscheidung für smartphonefreie Klassen bedeutet keineswegs eine generelle Technikabstinenz. Im Gegenteil: Die Förderung von Medienkompetenz bleibt ein fester Bestandteil des Unterrichts

sowie der Hausaufgaben. Die Kinder in der Merianschule arbeiten wie alle anderen Klassen mit Laptops und Tablets, lernen den kritischen Umgang mit digitalen Inhalten und erhalten altersgerechte Zugänge zur digitalen Welt – aber eben nicht mit einem permanent verfügbaren, internetfähigen Privatgerät in der Hosentasche.

Der bewusste Verzicht auf ein eigenes Smartphone der noch jungen Kinder soll sie vor Reizüberflutung, Cybermobbing, Dauerverfügbarkeit und Suchtmechanismen schützen, ohne sie von technischen Entwicklungen auszuschließen. Die Schule wird die Entwicklung in diesen Pilotklassen in den Jahrgängen fünf und sechs in den nächsten Jahren beobachten und langfristig pädagogisch begleiten.



Brandschutzhelfer – Lehrkräfte stärken Sicherheit im Schulalltag von der Merianschule, Seligenstadt

Fünf Lehrkräfte der Merianschule Seligenstadt haben erfolgreich an einer Fortbildung zum Thema Brandschutz teilgenommen und sind nun als Brandschutzhelferinnen und -helfer qualifiziert. Die Schulung wurde von der Medical Airport Service GmbH durchgeführt, einem zertifizierten Anbieter für Arbeitssicherheits- und Gesundheitstrainings. Im Mittelpunkt der Ausbildung standen das richtige Verhalten im Brand-

fall, Evakuierungsabläufe sowie der praktische Umgang mit Feuerlöschern.

Mit dieser Qualifizierung leisten die Lehrkräfte einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit an der Merianschule. Durch ihr Engagement wird das bestehende Sicherheitskonzept weiter gestärkt – zum Schutz aller Schülerinnen und Schüler und Mitarbeitenden.

Digitale Einblicke hautnah – Schülerinnen und Schüler entdecken IT-Berufe bei der Tech-IT-out-Tour von der Merianschule, Seligenstadt



Mitte November erhielten drei Schülerinnen und Schüler der Merianschule Seligenstadt im Rahmen der Tech-IT-out-Tour die Gelegenheit, die Firma Engelbert Strauss in Biebergemünd zu besuchen. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Hessischen Kultusministerium in Zusammenarbeit mit engagierten Unternehmen aus der Region. Begleitet und veröffentlicht wurden die Aktionen im Journal „Schule & Beruf“. Ziel der Tour ist es, Jugendlichen praxisnahe Einblicke in spannende Berufsfelder rund um moderne Informationstechnologie zu vermitteln.

Während des Besuchs lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

verschiedene digitale Tätigkeiten kennen. In mehreren Workshops arbeiteten sie beispielsweise am Programmieren eines kleinen Roboterfahrzeugs und konnten selbst ausprobieren, wie ein solches System funktioniert. Außerdem besuchten sie das moderne Logistikzentrum des Unternehmens, das als Herzstück für die Organisation und den Versand der Produkte dient. Vor Ort beantworteten Mitarbeitende zahlreiche Fragen zum Arbeitsalltag und zu Ausbildungsmöglichkeiten im IT-Bereich.

Im dritten Workshop erhielten die Jugendlichen die Möglichkeit, einen PC auseinanderzunehmen und die einzelnen Bauteile kennenzulernen – ein wichtiger Schritt, um zu verstehen, wie Technik im Inneren funktioniert. Ein Teammitglied aus dem Projekt des Hessischen Kultusministeriums fasst zusammen:

Fortsetzung auf Seite 28

Digitale Einblicke hautnah – Schülerinnen und Schüler entdecken IT-Berufe bei der Tech-IT-out-Tour von der Merianschule, Seligenstadt

Fortsetzung von Seite 27

„Mit der Tech-IT-out-Tour ermöglichen wir Jugendlichen, die vielfältigen Perspektiven digitaler Berufe direkt zu erleben. Es ist uns wichtig, dass Schülerinnen und Schüler selbst ausprobieren können, wie spannend und vielfältig Aufgaben in Unternehmen wie Engelbert Strauss sind.“

Solche Programme sind besonders relevant, da der Bedarf an Fachkräften im IT-Bereich kontinuierlich wächst. IT-Berufe prägen nicht nur die Wirtschaft, sondern sind auch für gesellschaftliche Entwicklungen sowie die Bewältigung aktueller Herausforderungen von Bedeutung. Die Digitalisierung verändert viele Bereiche des Lebens – von der Arbeit bis zum Alltag. Wer sich mit Technik

und digitalen Prozessen auskennt, hat gute Chancen auf zukunftssichere Arbeitsplätze. Programme wie die Tech-IT-out-Tour unterstützen junge Menschen dabei, eigene Interessen zu entdecken und konkrete Einblicke in moderne Berufsmöglichkeiten zu erhalten. Gleichzeitig helfen sie, den Übergang von der Schule in die Berufswelt leichter und praxisnäher zu gestalten.

Was passiert mit dem neuen Wissen? Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können ihre Erfahrungen im Unterricht sowie in AGs oder Projekten der Schule weitergeben, um andere zu informieren und für das Thema IT zu begeistern. Wer möchte, kann nach diesem Tag gezielt Praktika oder weitere Informationsveranstaltungen im Bereich Digitalisierung und Technik suchen.

Deutsch-als-Zweitsprache-Klasse erhält Teilnehmerurkunde beim Deutschen Multimediapreis mb21 von der Merianschule, Seligenstadt

Der Deutsche Multimediapreis mb21 ist der einzige bundesweite Wettbewerb, der digitale Projekte von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen auszeichnet. Seit 1998 zählt er zu den wichtigsten Foren für digitale Medienkultur in Deutschland. Jährlich werden in Dresden die besten Beiträge mit Preisgeldern von insgesamt 11.000 Euro geehrt. Die Deutsch-als-Zweitsprache-1-Klasse

nahm in diesem Jahr erfolgreich am Wettbewerb teil und erhielt für ihren Film „Industriekultur – Technik, die begeistert“ eine Teilnehmerurkunde. Der Film entstand im Rahmen einer Projektwoche von Anfang bis Mitte September 2024, begleitet von Frau Ehret aus dem Kreis Offenbach und der Klassenlehrerin Frau Dutine, die das Projekt maßgeblich unterstützt und betreut hat.

Die elf- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schüler begannen die Woche mit einem Kennenlernen der Digitalkameras und ersten Selbstporträts. Anschließend erkundeten sie auf Ausflügen spannende Arbeitswelten: das Ziegelwerk Hainburg, den Seligenstädter Bauhof, das Klärwerk, die Seligenstädter Fähre und die Klosterbäckerei. Dabei entstanden zahlreiche Fotos, die ihre Erlebnisse

dokumentierten. Aus den Fotos entstand ein eigener Kurzfilm, den die Jugendlichen unter Anleitung mit Text und Sprache gestalteten. Alle Interessierten finden den Film auf der Homepage der Schule im Bereich Berufsorientierung.

Ganz im Zeichen von Medienarbeit, Teamgeist und sozialem Engagement von der Merianschule, Seligenstadt

Mitte Oktober fand an der Merianschule ein besonderer Projekttag statt, der ganz im Zeichen von Medienarbeit, Teamgeist und sozialem Engagement stand. Ziel war die Vorbereitung eines professionellen Filmdrehs für eine Social-Media-Kampagne des LionsQuest-Programms der Lions-Stiftung.

Zu Beginn des Tages erhielten Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer eine Einführung in das LionsQuest-Programm. Dabei erfuhren alle Beteiligten, wie LionsQuest junge Menschen dabei unterstützt, ihre sozialen Kompetenzen zu stärken, Verantwortung zu übernehmen

und ihr Selbstvertrauen zu fördern – wichtige Grundlagen für ein respektvolles Miteinander in Schule und Gesellschaft. Im Anschluss teilten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zwei Arbeitsgruppen auf: Die Technik-Gruppe lernte die verschiedenen Geräte und Abläufe kennen, die bei einem

professionellen Filmdreh zum Einsatz kommen. Unter Anleitung von Expertinnen und Experten des Medienunternehmens Mappe Media aus Frankfurt beschäftigten sie sich intensiv mit Kameraarbeit, Tonaufnahme und Lichtgestaltung.

Fortsetzung auf Seite 29

Ganz im Zeichen von Medienarbeit, Teamgeist und sozialem Engagement von der Merianschule, Seligenstadt

Fortsetzung von Seite 28

Dabei konnten die Schülerinnen und Schüler selbst Hand anlegen und erste praktische Erfahrungen sammeln.

Die Schauspiel-Gruppe erhielt eine Einführung in Grundlagen der Schauspielerei. Gemeinsam mit dem Team

von Mappe Media entwickelten die Jugendlichen eigene Szenen und Rollen, die sie an dem geplanten Drehtag vor der Kamera umsetzen wollen. Während des gesamten Projekttag stand das gemeinsame Arbeiten im Vordergrund. Alle Schülerinnen und Schüler waren aktiv in

den kreativen Prozess eingebunden und bekamen einen spannenden Einblick in die professionelle Medienproduktion. Der Projekttag zeigte eindrucksvoll, wie praxisnahes Lernen, soziales Engagement und kreative Medienarbeit miteinander verbunden werden können.



Einführung des „Safe Place“-Programms von der Merianschule, Seligenstadt

Ab diesem Schuljahr setzt die Merianschule in Seligenstadt das „Safe Place“-Programm für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe fünf um. Das Projekt zielt darauf ab, den Kindern Werkzeuge für den Umgang mit Stress, Konflikten und schwierigen Gefühlen zu vermitteln und ihnen zu helfen, ein gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Das Resilienzförderprogramm „Safe Place“ wurde ursprünglich von NATAL in Tel Aviv (Israel) entwickelt und erfolgreich eingesetzt. Die Anpassung an die hessischen Schulen sowie die Übersetzung erfolgte durch das Kompetenzzentrum Schulpsychologie Hessen an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, das auch die wissenschaftliche

Evaluation des Programms begleitet. Unterstützt wird das Projekt von Frau Kegel, Schulpsychologin, sowie weiteren zwei Fachkräften vom Schulamt Offenbach, die den Schülerinnen und Schülern mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung zur Seite stehen.

Das „Safe Place“-Programm wird

auch in den kommenden Jahren regelmäßig für die Jahrgangsstufe fünf angeboten, um den Schülerinnen und Schülern langfristige Unterstützung zu bieten. Weitere Informationen gibt es unter: <https://kultus.hessen.de/schulsystem/schulpsychologie/safe-place-training-fuer-schuelerinnen-und-schueler>

Wer kann weiterhelfen?

Bei schulorganisatorischen Fragen

Fachdienst Schule und Bildung, Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach,
Telefon 06074 8180-4152, E-Mail: schulverwaltung@kreis-offenbach.de

Bei Fragen zur IT-Ausstattung

Fachdienst Informationstechnologie, Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach,
Telefon 06074 8180-4451, E-Mail: Digitalpakt-LKOF@kreis-offenbach.de & homeschooling@kreis-offenbach.de

Bei Fragen zur Bewirtschaftung

KOREAL GmbH

Betriebsstätte Langen: Paul-Ehrlich-Straße 9, 63225 Langen, Telefon 06103 73268-0
Betriebsstätte Heusenstamm: Rembrücker Straße 15, 63150 Heusenstamm, Telefon 06104 6488-0,
E-Mail info@ko-real.de, www.ko-real.de

Bei Fragen zur GiP

Werner-Hilpert-Straße 1, 63128 Dietzenbach,
Telefon 06074 8180-4155, E-Mail: gip@kreis-offenbach.de, www.gip-kreis-offenbach.de

In eigener Sache

Wenn Sie etwas an Themen vermissen, dann lassen Sie uns das wissen.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback per E-Mail an presse@kreis-offenbach.de.

Impressum

Herausgeber:
Kreis Offenbach – Der Kreisausschuss
Fachdienst Presse- und Bürgerinformation
Werner-Hilpert-Straße 1
63128 Dietzenbach
Telefon 06074 8180-3400
www.kreis-offenbach.de

Bilder:
Kreis Offenbach, Schulen, pixabay
Januar 2026